

SPORT SCHÜTZT UMWELT



Informationsdienst

Im Fokus: Megatrend Digitalisierung – Chancen und Herausforderungen für einen nachhaltigen, klimafreundlichen und umweltbewussten Sport

Nr. 131 · Februar / März 2020

In eigener Sache

Anmeldung für die Newsletter **SPORT SCHÜTZT UMWELT** und **SPORTSTÄTTEN UND STADTENTWICKLUNG**

Liebe Leser*innen,

das Ressort „Sportstätten und Umwelt“ hat das Informationsangebot angepasst und erweitert. Über die Themen Umwelt-, Klima-, Naturschutz und Nachhaltigkeit im Sport berichtet der Infodienst „SPORT SCHÜTZT UMWELT“.

Der neue Infodienst „SPORTSTÄTTEN UND STADTENTWICKLUNG“ informiert darüber hinaus über aktuelle Entwicklungen, Veranstaltungen und Veröffentlichungen zu den Themenbereichen Sportstätten, Stadtentwicklung sowie Freiraum- und Grünraumplanung.

Für beide Informationsangebote können Sie sich gerne anmelden unter: <https://newsletter.dosb.de/anmeldung/>.

Wir freuen uns, Sie zum Empfängerkreis der Infodienste „SPORT SCHÜTZT UMWELT“ und „SPORTSTÄTTEN UND STADTENTWICKLUNG“ zählen zu dürfen.

Wir bedanken uns herzlich für Ihr Vertrauen und wünschen Ihnen eine interessante Lektüre.

Ihr Team des Ressorts „Sportstätten und Umwelt“
des DOSB

www.dosb.de

www.sportdeutschland.de

[f /sportdeutschland](https://www.facebook.com/sportdeutschland)

[f /TeamDeutschlandde](https://www.facebook.com/TeamDeutschlandde)

[@DOSB_Nachhaltig](https://twitter.com/DOSB_Nachhaltig)

[@DOSB](https://twitter.com/DOSB)



Digitale Transformation im Sport – aktiv, aber nachhaltig



Gabriele Hermani
Redaktion SPORT SCHÜTZT UMWELT

(dosb umwelt) Die digitale Transformation unserer Gesellschaft verändert derzeit auch im Vereinssport unser Leben. Im DOSB wollen wir die Chancen der Digitalisierung nutzen und deren Einfluss auf die Sportentwicklung mit den Mitgliedsorganisationen aktiv gestalten. Die Digitalisierung unserer Lebensbereiche beinhaltet jedoch nicht nur Chancen, sie ist vielmehr ungemein vielschichtig. Wir haben in dieser Ausgabe deshalb wieder viel Sachverstand versammelt und blicken aus verschiedenen Perspektiven auf den Megatrend Digitalisierung. Die Bayerische Staatsministerin für Digitales, Judith Gerlach, macht im Leitartikel darauf aufmerksam, dass Digitalisierung nachhaltig gestaltet werden muss und rät Vereinen und Verbänden die Vorzüge einer nachhaltigen, klimaverträglichen Digitalisierung für sich zu entdecken und zu nutzen.

Dr. Hartmut Stahl und Martin Gsell vom Öko-Institut Darmstadt erläutern im Interview, dass durch energetische Sanierung von Vereinsanlagen viel für den Klimaschutz getan wird. Sie geben aber auch zu bedenken, dass die Digitalisierung nicht nur positive ökologische Effekte mit sich bringe, sondern auch negative. Unser digitaler Lebensstil verursache inzwischen einen ökologischen Fußabdruck von geschätzt 0,85 Tonnen Kohlendioxid pro Jahr pro Bundesbürger.

Der Kommentar dieser Ausgabe kommt von der Hockey-Nationalspielerin Janne Müller-Wieland. Sie ist

Mitbegründerin des Startup „Futury“, welches innovative, nachhaltige Lösungen entwickelt und bei Digitalisierungsprojekten im Sport Nachhaltigkeit und Klimaschutz mitdenkt. Janne fordert, die Menschen in die neue Welt der Digitalisierung mitzunehmen. Gleichwohl könne jede und jeder zu Hause etwas dazu beisteuern, der Umwelt zu helfen. Die Damen Hockey-Nationalmannschaft geht da mit gutem Beispiel voran und hat eine Baumpflanzaktion ins Leben gerufen, an der sich jede Sportlerin und jeder Sportler beteiligen kann. Der Bericht dazu ist in der Rubrik Sport und Klimaschutz zu finden.

Welche positiven Auswirkungen eine nachhaltig konzipierte Digitalisierungsstrategie haben kann, stellt in dieser Ausgabe der Bayerische Landes-Sportverband vor. Die von den Bayern entwickelten „digitalen Sportpakete“ entlasten beispielsweise das Ehrenamt, nur um eine Maßnahme zu nennen. Und schließlich möchten wir unseren Leser*innen noch den Gastbeitrag des Deutschen Naturschutzbundes ans Herz legen, der die gesamtgesellschaftlichen Auswirkungen der Digitalisierung aus Sicht der Umweltverbände beleuchtet und beispielsweise die Auswirkungen der Nutzung von Streamingdiensten vor Augen führt.

Das Redaktionsteam des Informationsdienstes „Sport schützt Umwelt“ wünscht wie immer eine anregende Lektüre und freut sich über Anregungen und Feedback.

Editorial

von Gabriele Hermani, Redaktion SPORT SCHÜTZT UMWELT

Digitale Transformation im Sport – aktiv, aber nachhaltig	3
--	---

IM FOKUS: Megatrend Digitalisierung – Chancen und Herausforderungen für einen nachhaltigen, klimafreundlichen und umweltbewussten Sport

5

Leitartikel

von Judith Gerlach, Bayerische Staatsministerin für Digitales

Digitalisierung nachhaltig und klimaverträglich gestalten	5
--	---

Interview

mit Dr. Hartmut Stahl und Martin Gsell, Öko-Institut

Digitalisierung und Nachhaltigkeit: Klimaschutz geht uns alle an	6
---	---

Kommentar

von Janne Müller-Wieland, Hockey-Nationalspielerin

Wir müssen die Menschen in die neue Welt der Digitalisierung mitnehmen	8
---	---

Im Gespräch

mit Prof. Dr. Susanne Burger, Bayerischer Landes-Sportverband

Was ein Magazin-Relaunch mit Elefanten zu tun hat – Einblicke in die Digitalisierungsstrategie	9
---	---

Gastbeitrag

von Maria Bossmann, Deutscher Naturschutzbund

Mit Digitalisierung zu mehr Nachhaltigkeit? – Chancen und Grenzen	10
--	----

Künstliche Intelligenz für Klima- und Umweltschutz arbeiten lassen	11
--	----

Save the date: DOSB-Konferenz „Digitalisierung“ am 17./18. Juni 2020 in Berlin	11
--	----

Sport und Nachhaltigkeit 12

Mehr Nachhaltigkeit im Kanusport · Deutscher Kanu-Verband	12
---	----

Tokio 2020: Nachhaltige Spiele für eine nachhaltige Gesellschaft · Internationales Olympisches Komitee	12
--	----

Synthetische Materialien in Reitböden in der Diskussion	13
---	----

Noventi Open sollen klimaneutral veranstaltet werden	13
--	----

Hessische Landesregierung fördert nur noch Alternativen zum Kunststoffgranulat	13
--	----

Umwelt und Klimaschutz im Sport 14

Mehr Mut zum Klimaschutz · Deutscher Alpenverein	14
--	----

Deutsche Hockeydamen starten Baum-Pflanzaktion in Südafrika · Deutscher Hockey-Bund	15
---	----

Teilnehmende im Ökologischen Jahr im Sport gesucht · LandesSportBund Niedersachsen	16
--	----

Sport für Klimaschutz · Internationales Olympisches Komitee	16
---	----

Fußballmanager fordern mehr Klima-Engagement	17
--	----

Förderrunde für innovative Klimaschutzprojekte noch bis Ende März	17
---	----

Förderung für Klimaschutzprojekte in Sportstätten jetzt ganzjährig möglich	17
--	----

Klimabonus für Sportvereine	18
-----------------------------	----

Jugendstudie: Klima- und Umweltschutz stehen bei Jugendlichen hoch im Kurs	19
--	----

Ozeane verlieren Sauerstoff	19
-----------------------------	----

Sport in Natur und Landschaft 21

MSC Auenau erhält den DMSB-Umweltpreis · Deutscher Motor Sport Bund	21
---	----

Kanuten wehren sich gegen Isar-Verordnung · Bayerischer Kanu-Verband	21
--	----

Service 23

Veranstaltungen	23
------------------------	----

Veröffentlichungen	24
---------------------------	----

Personalien	28
--------------------	----

Multimedia	29
-------------------	----

Wald und Sport	30
-----------------------	----

Wettbewerbe	31
--------------------	----

Digitalisierung nachhaltig und klimaverträglich gestalten



Judith Gerlach
Bayerische Staatsministerin
für Digitales

(dosb umwelt) Die digitale Transformation verändert derzeit unser aller Leben. Unternehmen bieten ihre Leistungen immer mehr online an. Einkaufen über das Internet, streamen von Filmen oder Online-Rechtsberatung – Dienstleistungen werden heute bequem von zu Hause vom Sofa in Anspruch genommen. Und auch der Sport wird immer digitaler: Jede Bewegung auf dem Spielfeld kann vermessen werden. Mittels Big Data können so nicht nur Rückschlüsse für das Training gezogen, sondern auch Leistungsabfälle von Spielern erkannt und so Verletzungen vorgebeugt werden. Und auch die Vereine selbst können immer mehr profitieren, etwa durch eine Vereins-App oder eine digitale Plattform für alle Vereinsmitglieder, um die Kommunikation oder Terminplanung zu vereinfachen, oder entsprechende Verwaltungssoftware, um die Organisation des Vereins zu verbessern. Die Vereine stehen dabei vor ähnlichen Herausforderungen wie wir bei der digitalen Verwaltung: Von digitalen Antragsformularen bis hin zur Kommunikation mit Verbänden. In Bayern investieren wir mit Smart Bavaria in eine digitale Verwaltung, die einfach, schnell, online und zudem per App verfügbar ist. Die Bürgerinnen und Bürger erwarten zu Recht von der Verwaltung den gleichen Servicestandard wie von den großen Internetkonzernen. Wenn man online ein Auto kaufen kann, dann muss man auch seinen Wohnsitz online ummelden können. Ganz entscheidend ist aber bei der rasenden Entwicklung der Digitalisierung, dass wir nicht übersehen, diese nachhaltig zu gestalten. Ich stelle mir dabei GreenDIGITAL vor, also eine umfassende nachhaltige Digitalisierung in allen Lebensbereichen. Es gibt genügend Beispiele, wie die Digitalisierung beim Klima- und Umweltschutz hilft: Das beginnt schon im Großen, mit immer besseren

Klimamodellen durch Satelliten, die immer bessere Klimaanpassungsmaßnahmen ermöglichen. Oder durch Smart Data, das ein optimiertes Wassermanagement garantiert vom Trinkwasser bis hin zur Kläranlage. In Bayern starten wir daher dieses Jahr einen Wettbewerb für „Smart Cities“ und „Smart Regions“. Denn die bayerischen Kommunen haben bei der digitalen Transformation eine Schlüsselstellung inne. Die Digitalisierung der Kommunen findet hier nah am Menschen statt. Wir wollen die Kommunen dabei bestmöglich unterstützen. Mit dem Wettbewerb „Kommunal? Digital!“ fördern wir deshalb innovative digitale Projekte der Kommunen mit maximal 500.000 Euro. In jedem Regierungsbezirk können maximal drei Projekte gefördert werden. Digitale Lösungen sollen die Lebensqualität für Bürgerinnen und Bürger steigern sowie die kommunale Ebene zugleich effizienter, umweltfreundlicher und lebenswerter, mithin smarter machen. Aber auch einzelne Vereine oder Verbände können die Vorzüge einer nachhaltigen, klimaverträglichen Digitalisierung für sich entdecken und nutzen. Sportstätten können beispielsweise smart gestaltet werden, etwa mit intelligenten Heizungssystemen, die pass- und bedarfsgenau heizen. Oder mit einer App oder Homepage, die die einfache Organisation von Mitfahrgelegenheiten zu Wettbewerben ermöglicht. Dabei kommt den Verbänden auch eine wichtige Rolle als Vorbilder zu. Wenn sie selbst beim Thema Nachhaltigkeit mit gutem Beispiel vorangehen, machen sie das Thema für ihre Mitglieder erlebbar und können so als Multiplikatoren wirken. Hier können schon kleine Lösungen durch die bloße Anzahl der Vereine und ihrer Mitglieder in ganz Deutschland einen entscheidenden Unterschied bedeuten.

Digitalisierung und Nachhaltigkeit: Klimaschutz geht uns alle an



**Dr. Hartmut Stahl (Foto)
und Martin Gsell**
Öko-Institut

dosb umwelt: Der Sport in Deutschland will die Digitalisierung seiner Verbände und Vereine aktiv, aber auch nachhaltig gestalten. Nachhaltig sind Digitalisierungsstrategien aber nur dann, wenn sie an anderer Stelle Einsparungen ermöglichen. Wo sehen Sie die größten Einsparungspotentiale bei Sportvereinen oder im Sport allgemein, die durch Digitalisierung befördert werden könnten?

Hartmut Stahl: Es gibt in Deutschland einen großen Nachholbedarf bei veralteten Sportanlagen. Die dringend notwendige energetische Sanierung dieser Vereinanlagen bietet den Betreibern die Chance, mit Hilfe neuer digitaler Technik die Sporthalle, die Anlagen oder das Vereinsheim nutzerspezifisch zu steuern. Durch einen optimierten Betrieb von Sportanlagen wäre schon viel Gutes fürs Klima getan. Während beispielsweise bei alten Heizungsanlagen früher eine Nachtabsenkung normal war, ermöglicht eine moderne digital gesteuerte Anlage dem Energiemanager auch kurzfristig und von zu Hause aus, einzelne Räume beispielsweise für ein Sondertraining oder eine Abteilungs- oder Mannschaftsversammlung bedarfsgerecht zu regeln. Dadurch dass Heizung, Lüftung und Licht nur dann im Betrieb sind, wenn sie wirklich benötigt werden, kann viel Energie gespart werden. In der heutigen Klimadebatte wird allerdings oft der Eindruck vermittelt, Technik werde schon alles richten. Hier darf der Faktor Mensch nicht außer Acht gelassen werden: Die digital gesteuerte Heizungsanlage, die der Energiemanager von zu Hause aus bedient, hilft nur dann, wenn am Abend nach dem Training die Fenster in der Umkleidekabine auch wieder geschlossen werden. Das Beispiel macht auch deutlich, dass es nicht damit getan ist, beim Klimaschutz auf wenige Umweltbegeisterte oder Technikaffine zu hoffen. Klimaschutz geht uns alle an und nur gemeinsam kommen wir zum Ziel. Blicken wir beispielsweise auf „smart homes“ und digitale Heizungssteuerung: Am Anfang ist die Begeisterung sicher noch groß – ob der tollen Möglichkeiten die Heizung bequem per App zu regeln. Ist die erste Begeisterung erst abgeflaut, gilt es dranzubleiben und auch beispielsweise bei einem Wochenendtrip die Heizung so zu programmieren, dass sie während der Abwesenheit herunterfährt und nicht einfach „durchbollert“. Auch oder gerade im digitalen Zeitalter mit dem Smartphone in

der Tasche gilt bei vielem, was uns das Leben und den Klimaschutz erleichtert: Dran denken und machen müssen wir es immer noch selbst!

*dosb umwelt: Sportler*innen sind auch Verbraucher. Durch die fortschreitende Digitalisierung des Alltags rückt auch die Langlebigkeit beziehungsweise Kurzlebigkeit von Hard- und Software in den Blick. Viele mobile Endgeräte haben eine kurze Gebrauchsdauer. Welche Orientierungsmöglichkeiten gibt es überhaupt für Verbraucher?*

Martin Gsell: Viele Sport-Gadgets werden schnell gekauft und liegen dann ungenutzt in Schubladen herum. Hier sollten sich die Verbraucher und Verbraucherinnen vorher überlegen, ob die Gerätefunktion überhaupt gebraucht wird, und falls ja, sie nicht durch eine Smartphone-App ersetzt werden könnte. Stichwort ist hier Dematerialisierung durch Software. Bei der Verwendung von Sport-Software auf dem Smartphone sollten sich Verbraucher und Verbraucherinnen aus Datenschutzgründen darüber informieren, welche Nutzungsdaten an den Hersteller der Software übermittelt werden und ob auch datensparsame Alternativen bestehen. Für Android basierte Telefone bietet der „F-Droid-App-Shop“ kostenlose Open-Source Alternativen, die oft unter Datensparsamkeits-Gesichtspunkten optimiert wurden. Wir empfehlen darüber hinaus zu prüfen, ob und wozu das Gerät überhaupt gebraucht wird. Kann es auch ausgeliehen werden oder können für die gewünschte Geräte- und Preisklasse reparierte oder aufbereitete Gebrauchtgeräte beschafft werden? Diese sind günstiger und oft auch langlebiger, da billige Geräte meist nicht repariert werden, sondern nur hochwertige Business-Geräte von Markenherstellern aufbereitet werden, die gut zu reparieren und aufzurüsten sind und für die auch Ersatzteile verfügbar sind. Das gilt insbesondere für Notebooks, Smartphones, PCs, Smart-TVs. Bei Geräten wie beispielsweise Smartphones, die regelmäßige Sicherheitsupdates benötigen, sollte geprüft werden, ob die Hersteller Aussagen zur Update-Dauer machen oder auf Konsumenten-Plattformen Bewertungen dazu existieren. Außerdem kann in manchen Fällen Open-Source-Software, wie zum Beispiel Lineage OS und die vielen Linux-Distributionen, helfen, Geräten ein zweites Leben einzuhauchen, für die der Hersteller selbst keine Updates mehr anbietet.

dosb umwelt: Ist der Anspruch, Digitalisierung nachhaltig zu gestalten, nicht paradox? Schließlich entfallen schon heute zehn Prozent des Stromverbrauchs

weltweit auf alle mit dem Internet vernetzten Geräte beziehungsweise Rechenzentren. Wie verträgt sich die Forderung CO₂-Emissionen spürbar zu senken, mit dem Megatrend Digitalisierung?

Martin Gsell: Technologien, ihre Nutzung und Ausprägungen sind gesellschaftlich geprägt und damit veränderlich. Auch Digitalisierungstechnologien sind abhängig von der Art der Nutzung und ihrer Ausgestaltung. Positive ökologische Effekte der Digitalisierung können durch Effizienzgewinne in der Produktion entstehen oder durch ganz neue Möglichkeiten der Vernetzung beispielsweise in der Mobilität und beim Teilen von Gütern. Negative ökologische Wirkungen entstehen als direkte Ressourcen- und Energieverbräuche, etwa beim Betrieb der Rechenzentren. Allein unser digitaler Lebensstil verursacht inzwischen einen CO₂-Fußabdruck von geschätzt 0,85 Tonnen CO₂ pro Jahr pro Bundesbürger. Weitere indirekte Umwelteffekte entstehen durch Rebounds, bei der die zunächst erzielten Effizienzgewinne durch Mehrverbräuche kompensiert oder sogar überkompensiert werden. Mit der Digitalisierung und entsprechenden Geschäftsmodellen könnten sich gesellschaftliche Verhaltensmuster tiefgreifend verändern – beispielsweise mehr Bequemlichkeit im Verkehr – und ökologische Nachteile mit sich bringen. Insgesamt gilt: Eine politisch ungesteuerte Digitalisierung wird ökologische Schäden anrichten. Kluge Rahmenbedingungen, aber auch ordnungsrechtliche beziehungsweise kartellrechtliche Regulierungen werden nötig sein, um die Digitalisierung für die Gesellschaft nützlich werden zu lassen und nicht nur einige

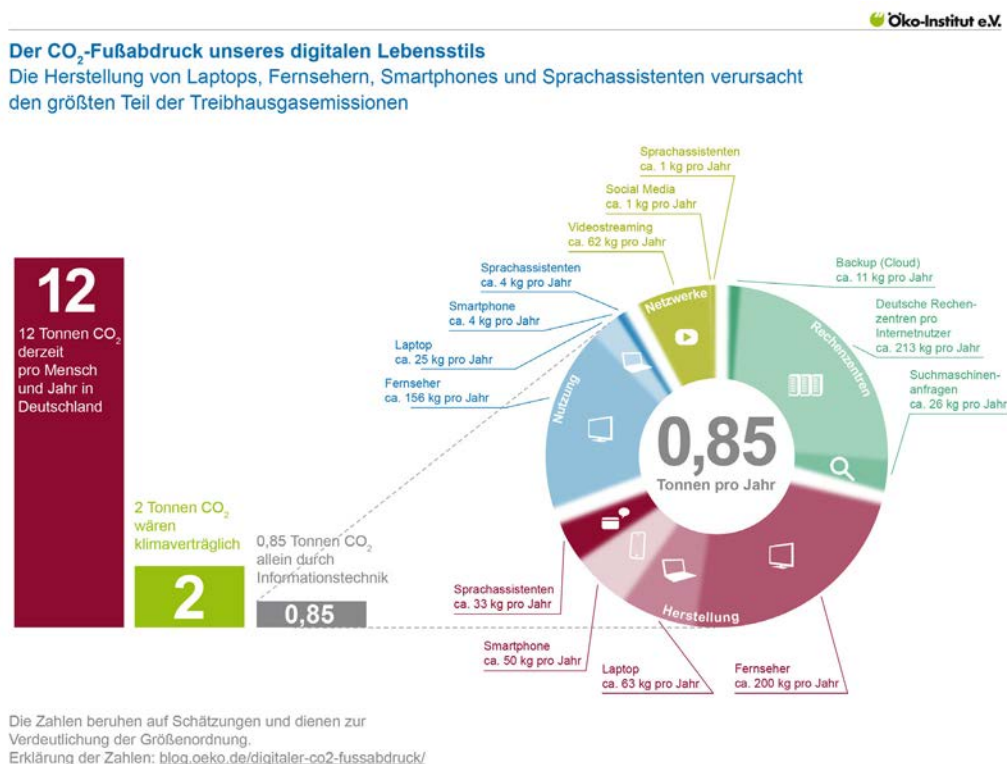
große Digitalkonzerne reich zu machen. Zur Einordnung: Eine Bundesbürgerin oder ein Bundesbürger verursacht durch Energieverbrauch, Transport und Konsum CO₂-äquivalente Emissionen von rund zwölf Tonnen pro Jahr. Ein klimaverträgliches Maß wären zwei Tonnen pro Erdmensch.

*dosb umwelt: Worauf können Verwaltungsmitarbeiter*innen und Mitarbeiter*innen in Sportvereinen und Verbänden bei der Digitalisierung der täglichen Arbeitsprozesse achten, um für mehr Nachhaltigkeit und Klimaschutz zu sorgen?*

Hartmut Stahl: Ein interessantes Forschungsprojekt hat gezeigt: Je nachdem, wie eine Software programmiert ist, hat das Einfluss auf deren Energieverbrauch. Die Sportvereine, Verbände und alle, die eine Software auswählen und installieren, beeinflussen unbewusst den Stromverbrauch ihres Computers oder Laptops. Die meisten haben von dieser Möglichkeit, die Umwelt zu schonen, noch nie etwas gehört. Der „Blaue Engel“ soll in Zukunft an solche Softwareprodukte vergeben werden, die sich durch hohe Energie- und Ressourceneffizienz während der Nutzung auszeichnen. Hierauf könnten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter achten.

❗ Die Fragen stellte Gabriele Hermani, Berlin.

❗ Mehr unter:
<https://blog.oeko.de/was-macht-mein-computer-wenn-ich-nicht-hinschaue/>
<https://blog.oeko.de/digitaler-co2-fussabdruck/>



Wir müssen die Menschen in die neue Welt der Digitalisierung mitnehmen



Janne Müller-Wieland
Hockey-Nationalspielerin

(dosb umwelt) Zwei Begriffe sind aktuell in aller Munde: „Nachhaltigkeit“ beziehungsweise „Umwelt“ oder „Klima“ und „Digitalisierung“. 2020, im Olympischen Jahr, kommt zudem auch noch der Begriff „Sport“ dazu. Passen diese drei unterschiedlichen Themen irgendwie zusammen? Und wenn ja – wie? Das Thema Umwelt ist zurzeit womöglich so präsent, wie noch nie. Zum Glück. Das Schöne an diesem Thema ist, dass man es nicht nur auf der Makro-, sondern vor allen Dingen auch auf Mikro-Ebene wunderbar angehen kann. Sprich, jede Person kann zu Hause für sich etwas dazu beisteuern, der Umwelt zu helfen.

2019 sind wir mit der Damen Hockey-Nationalmannschaft („Die Danas“) für wichtige Länderspiele in unserer Weltliga „Pro League“ sehr viel und sehr weit gereist: nach Australien, Neuseeland, Argentinien, China und USA. Unsere Mannschaft ist zum Glück sehr umweltbewusst, daher haben wir beschlossen – abgesehen von eben den Dingen, die jede zu Hause macht – in Südafrika einen Hockey-Wald zu pflanzen und damit etwas für den CO₂-Ausgleich zu tun. Auf Europa- und Weltverbandsebene trifft dieses Projekt auf große Zustimmung und Unterstützung, da viele Nationen und Teams sich des Problems bewusst sind, die meisten aber – wie immer – nicht wissen, wie man es angehen soll und wo man starten soll. So kann nun jeder einen Baum in unserem Hockey-Wald entweder vor Ort physisch pflanzen – so wie wir – oder online einen Baum kaufen und im Gegenzug ein Zertifikat mit den Koordinaten des eigenen Baumes erhalten.

Doch wie passt nun Digitalisierung hier noch mit rein? Vor knapp drei Jahren habe ich das Startup „Futury“ mitgegründet, ein Spin-Off der in Frankfurt ansässigen „Werte-Stiftung“, welches ein perfektes Beispiel für die Verbindung von Digitalisierung, Nachhaltigkeit, Werte und Sport ist. Futury bringt engagierte Unternehmen mit den besten Student*innen und Absolvent*innen zusammen, um innovative, nachhaltige Lösungen zu entwickeln. Die Themen umfassen beispielsweise „Abfallvermeidung“, „Nachhaltige Logistik“, aber auch „Nachhaltigkeit im Sport“. Für jedes Thema werden fünf Innovationsteams aus Studierenden deutscher und europäischer Universitäten ausgesucht, die dann neue Lösungen entwickeln. So entstehen nachhaltige, neue Geschäftsfelder, Produkte oder auch junge Unternehmen. Und Kooperation und Austausch über alle Generationen, Gewerke, Unternehmen und Branchen

hinweg finden ein Zuhause, um heute gemeinsam das Morgen zu gestalten.

Es gibt unzählige Möglichkeiten neue, nachhaltige Ideen zu realisieren. Man muss sich nur dafür entscheiden, wirklich etwas ändern zu wollen. Ein gutes Beispiel hierfür ist die durch die „Alexander Otto Sportstiftung“ in Hamburg angestoßene Digitalisierungsinitiative von Sportvereinen. Futury hat hier gemeinsam mit Hamburger Sportvereinen eine Digitalisierungsstrategie entwickelt, an der sich Vereine orientieren können, um die ersten Schritte zu gehen. Teil der Strategie sind technische Optimierungen, beispielsweise zur Vermeidung von Papier, bei digitalen Abrechnungen, An- und Abmeldungen von Mitgliedern, in der Mitgliederkommunikation, bei Platzbuchung und vieles weitere mehr. Die wichtigste Erkenntnis ist meiner Meinung nach, dass es beim Thema Digitalisierung in erster Linie um den Menschen geht, nicht um technische Programme. Technische Lösungen sind Werkzeuge, um Prozesse zu vereinfachen. Entscheidend ist das Verständnis von Sportler*innen und Sportlern, etwas ändern zu wollen, um bessere Ergebnisse zu erzielen, um Prozesse zu optimieren und somit auch nachhaltiger zu handeln. Bei der Reise in die Digitalisierung muss jeder einzelne Sportler und jede einzelne Sportlerin persönlich von den Vorteilen überzeugt werden. Auch das bedeutet in der heutigen Zeit nachhaltiges Handeln. Menschen im Sport in diese neuen, vielfach noch ungewohnten Welten mitzunehmen und die Digitalisierung so zugänglich zu machen, ist eine riesige Herausforderung – gerade im Sport, wo alle Altersschichten vertreten sind.

Ein entsprechendes Werkzeug sind Mitgliederportale in Sportvereinen. Eine der bekanntesten Lösungen „Kurabu“ ermöglicht beispielsweise die digitale Platzbuchung, Mitgliederverwaltung, Registrierung, Organisation des Ehrenamts und ist aus dem Digitalisierungsprojekt von Futury und der „Alexander Otto Sportstiftung“ entstanden. Vereinsprozesse digital abzubilden, führt zu mehr Wirtschaftlichkeit und zu mehr Nachhaltigkeit. Es führt aber auch zu mehr Qualität und ermöglicht uns, mehr Zeit für die wesentlichen Dinge zu haben: für die Ausübung unseres Sports und für das Miteinander. Auch das bedeutet aus meiner Sicht Nachhaltigkeit – gerade im Sport.

➔ Mehr unter:
www.futury.eu; www.kurabu.com

Was ein Magazin-Relaunch mit Elefanten zu tun hat – Einblicke in die Digitalisierungsstrategie



Prof. Dr. Susanne Burger
Geschäftsführerin des Bayerischen
Landes-Sportverbandes



(dosb umwelt) Umweltschutz wird beim Bayerischen Landes-Sportverband großgeschrieben. Mehr und mehr

spielt hierbei auch die Digitalisierung eine entscheidende Rolle. dosb umwelt sprach mit der Geschäftsführerin des Bayerischen Landes-Sportverbandes, Professor Dr. Susanne Burger, über Klimaschutzmaßnahmen im Verband, die aktuelle Digitalisierungsstrategie und die Modernisierung des Verbandsmagazins bayernsport – und wie sich das positiv auf die Umwelt auswirkt.

dosb umwelt: Welchen Stellenwert hat der Umweltschutz generell für den BLSV?

Professor Burger: Ein wichtiger Aspekt! Seit 2009 bieten wir den rund 12.000 im Bayerischen Landes-Sportverband organisierten Vereinen mit unserem „Klima-Check“ eine individuelle und verbrauchsorientierte Klimaberatung an. Darüber hinaus zeichnen wir Sportvereine, die mit innovativen Ideen und energieeffizienten Maßnahmen zur Schonung der Umwelt beitragen, mit einem jährlichen Umweltpreis aus. Auch innerhalb des Verbandes hat sich zuletzt einiges getan: Wir lösen viele unserer Face-to-Face-Meetings ab, indem wir Onlineseminare und Videokonferenzen durchführen. Dadurch werden die Zeit- und Fahrtaufwände der Teilnehmer reduziert und natürliche Ressourcen geschont. Das bietet vor allem in einem Flächenland wie Bayern enorme Vorteile für alle Beteiligten. Die positive Resonanz von unseren Kollegen, Kunden und Partnern ermutigt uns, weiterhin auf digitale Angebote zu setzen. Somit findet im Jahr 2020 auch erstmalig die BLSV-Ausbildung zum Vereinsmanager C mit der Lernplattform edubreak® im Format „blended learning“ statt. Dabei werden klassische Präsenzveranstaltungen und Onlinephasen miteinander kombiniert und ebnen den Weg zu einer spannenden und modernen Bildungsveranstaltung.

dosb umwelt: Der Bayerische Landes-Sportverband arbeitet gerade an einer Digitalisierungsstrategie. Können Sie die damit verbundenen Ziele und Maßnahmen kurz skizzieren?

Professor Burger: Das Stichwort hierbei lautet „digitale Vereinsverwaltung“. Wir beschäftigen uns derzeit intensiv damit, unseren wichtigsten Zielgruppen – den Vereinen, den Fachverbänden und der mit Sport betrauten öffentlichen Hand – im Rahmen einer Digitalisierungsstrategie konkrete Lösungen anbieten zu können. Ziel ist, den Mitgliedern und Kunden des Verbandes mit digitalen Anwendungen einen echten Mehrwert zu liefern. Dafür entwickeln wir maßgeschneiderte BLSVdigital-Sportpakete, die unseren Vereinen und Fachverbänden eine professionelle Vereinsverwaltung, eine spürbare Alltagserleichterung und somit eine Entlastung des Ehrenamts ermöglichen. Ganz besonders hohe Priorität hat für uns dabei das Thema Datenschutz und Datensicherheit. Geplant ist, dass wir unsere BLSVdigital-Produkte in der ersten Jahreshälfte den Sportvereinen anbieten. Das Highlight wird unsere SportlerApp sein, die insbesondere die Kommunikation zwischen den Sportlern und den Vereinen attraktiv gestaltet und extrem vereinfacht.

dosb umwelt: Gibt es auch ein ganz aktuelles Beispiel, bei dem die Digitalisierung schon jetzt unmittelbar auf den Umweltschutz einzahlt?

Professor Burger: Ja, das gibt es. Im Bereich unserer Verbandsmedien hat das Thema Umweltschutz zum Jahreswechsel an großer Bedeutung gewonnen. Durch die Modernisierung des BLSV-Verbandsmagazins bayernsport und dem damit verbundenen Wechsel von der wöchentlichen auf die monatliche Erscheinungsweise spart der BLSV jährlich 165 Tonnen Papier ein und leistet damit einen nachhaltigen Beitrag für den Umweltschutz. Diese Papiermenge entspricht in etwa dem Gewicht von 30 afrikanischen Elefanten. Möglich gemacht hat diesen Wandel insbesondere die Digitalisierung. Denn neben dem Wechsel auf ein Monatsmagazin bietet der BLSV mit einem ePaper sowie der Mobile App „BLSV Kiosk“ unseren Mitgliedern und Kunden den großen Mehrwert, den bayernsport kostenlos und papierfrei als Digitalausgabe zu lesen. Wer das nicht möchte, kann den bayernsport nach wie vor auch auf Papier lesen – selbstverständlich auf Umweltpapier gedruckt.

i Mehr unter: <https://www.blsv.de>

Mit Digitalisierung zu mehr Nachhaltigkeit?

- Chancen und Grenzen



Maria Bossmann
Deutscher Naturschutzring



(dosb umwelt) Die Digitalisierung hat gesamtgesellschaftliche Auswirkungen, die in der öffentlichen

Debatte zunehmend kritisch hinterfragt werden. Aus Sicht der Umweltverbände stellt sie Chance und Herausforderung zugleich dar. Zum einen kann die Förderung neuer digitaler Technologien zur überfälligen nachhaltigen Energie- und Verkehrswende beitragen. Eine wachsende Zahl von Akteur*innen sieht die Digitalisierung sogar als einen entscheidenden Schlüssel zur Umsetzung der Agenda 2030 und ihrer 17 Globalen Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals – SDGs). Die Energiewende kann beschleunigt werden, indem über digitale Plattformen Erzeugungs-, Netz-, Speicher- und Verbrauchsdaten für einen optimalen Ausgleich zwischen Stromangebot und -nachfrage herangezogen werden. Im Bereich Mobilität bietet der sinnvolle Einsatz Chancen, eine ökologische Verkehrswende zu erreichen. Es erscheint möglich, die Anzahl privater Pkws deutlich zu reduzieren. So machen beispielsweise mobile Apps die flexible und einfache Nutzung verschiedener Mobilitätsangebote und deren Kombination möglich. Bei einem sinnvollen Einsatz bringt dies den Fahrgästen eine höhere Flexibilität, eine bessere Steuerung der Kapazität eng an der Nachfrage und ermöglicht eine bessere Auslastung von vorhandenen Verkehrsangeboten, ohne pauschal zusätzliche Infrastruktur schaffen zu müssen.

Zum anderen zeigt sich in der Praxis, dass durch sogenannte Rebound-Effekte die bestehenden Chancen wieder zunichtegemacht werden können und Umwelt Risiken entstehen. Der stetige Zuwachs der Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien, die steigende Anzahl an Geräten, deren steigende Leistung und Vernetzung bedeuten einen deutlichen Anstieg des Stromverbrauchs. Weitere Umweltwirkungen entstehen durch den enormen Rohstoffverbrauch für die immer zahlreicher produzierten und in Verkehr gebrachten Elektrogeräte, die in immer kürzeren Innovationszyklen und für immer mehr Anwendungen zu finden sind. Hinzu kommt die Zunahme geplanter Obsoleszenz bei Hard- und Software in „smarten“ Geräten. Dies führt zu ökologischen Schäden im Rohstoffabbau und Menschenrechtsverletzungen wie Kinderarbeit, unzureichende Löhne und fehlender Arbeitsschutz in den Fertigungsbetrieben. Global verzweigte und hoch spezialisierte Lieferketten sowie kurze Innovations- und

Lebenszyklen in dieser Branche stellen große Hürden für die Einführung nachhaltiger Produkte dar. Allein in einer Computer-Maus sind mehr als 50 Materialien enthalten und über 100 Unternehmen an der Herstellung beteiligt. Die genaue Berechnung der Rohstoff- und Stromverbräuche gestaltet sich schwierig, da schwer zu sagen ist, wo genau das Digitale aufhört und das Analoge anfängt. Die Verflechtungen von digitalen und analogen Technologien kommen überall zum Einsatz. Als Hybridlösungen sind sie im Smart Home oder in Pkws, in denen immer mehr digitale Komponenten verbaut werden, zu finden. Zugleich erhöhen ständige Innovationen die Energieeffizienz. Von Google eigens entwickelte Prozessoren sorgten für einen deutlichen Zuwachs bei der Rechenleistung, wobei sie nur einen Bruchteil des Stroms herkömmlicher Prozessoren brauchen und somit die Betriebskosten des Unternehmens reduzierten.

Klar messbar ist, dass die Internetnutzung rasant zunimmt. Um den steigenden Bedarf zu decken, werden weltweit im Akkord neue Rechenzentren gebaut und der Energiebedarf potenziert sich. Schon heute wird durch den Betrieb des Internets und internetfähiger Geräte in Deutschland so viel CO₂ wie durch den innerdeutschen Flugverkehr verursacht. Wäre das Internet ein Land, hätte es den dritthöchsten Stromverbrauch und läge damit direkt hinter China und den USA. Die Treiber hinter der Nachfrage nach Bandbreite und damit auch des Stromverbrauchs der Rechenzentren sind Streamingdienste, Videoplattformen und Mediatheken. Wobei genaue Angaben über den Stromverbrauch schwierig sind, da die Betreiber ihre Geschäftsdaten und somit auch ihre Energiekosten nicht offenlegen. Klar ist aber, dass der steigende Stromverbrauch auf private Nutzer*innen zurückzuführen ist, die besonders oft und gerne unterschiedliche Medienangebote nutzen. Laut der ARD/ZDF-Onlinestudie für Deutschland liegt die tägliche Nutzungsdauer für Sehen bei 42 Minuten, für Hören bei 38 Minuten und für Lesen von Texten bei 28 Minuten. Jährlich steigt die Nutzungsdauer gerade bei den Videos.

Da die Anbieter von Videostreaming und Musikstreaming immer höhere Auflösungen bereitstellen, um neben der Tonqualität vor allem die Bildqualität für ihre Nutzer*innen zu verbessern, sind die Datenmengen besonders groß. Das benötigt viel Speicherkapazität in den Rechenzentren und viel Energie bei der Übertragung. Hinzu kommt, dass die Geschäftsmodelle von

Netflix, Amazon Prime und anderen darauf basieren, dass die Nutzer*innen so lange wie möglich auf der Seite verbleiben und dementsprechend mehr Inhalte konsumieren. Durch das Design der Videostreamingdienste wird den Nutzer*innen als Grundeinstellung per se die höchste Bildauflösung angeboten, obwohl das oft, etwa beim Sehen auf dem Smartphone, unnötig ist. Flatrates und ein schneller, einfacher Zugang heizen den Konsum zusätzlich an. Laut einer Studie von Cisco wird ein weiterer Anstieg des Videostreamings weltweit vorausgesagt. Im Bereich Video-on-Demand wird erwartet, dass sich die aktuell circa 200 Millionen Nutzer*innen bis ins Jahr 2022 verdoppeln werden. Bereits 2021 wird der Datendurchsatz zu knapp 82 Prozent nur aus Streaming bestehen. Das steigert Wachstum und Stromverbrauch der Rechenzentren und da diese selten durch erneuerbare Energien gespeist werden, tragen sie immer weiter zum CO₂-Ausstoß bei.

Die Verantwortung für den großen CO₂-Fußabdruck des Internets liegt nicht allein bei den Nutzer*innen. Ohne Reglementierung geht die Entwicklung in die falsche Richtung und dafür ist die Politik gefragt, die entsprechenden gesetzlichen Rahmenbedingungen zu schaffen, um eine ressourcenschonende Digitalisierung voranzutreiben. Dazu gehört, dass die Server energieeffizienter betrieben werden müssen. Videostreaming-Dienste sollten ihr Design nachhaltiger gestalten, so dass die Nutzer*innen nicht unnötig die höchstmögliche Auflösung konsumieren. Ein weiteres Ziel ist, ein mit erneuerbaren Energien betriebenes Internet zu fördern. Das ist möglich, wie immer mehr IT-Unternehmen zeigen, die sich verpflichten, ihre Dienste zukünftig nur noch mit Strom aus Erneuerbaren Energien zu betreiben.

i Mehr unter: www.dnr.de

i Auch interessant: https://www.wired.com/story/amazon-google-microsoft-green-clouds-and-hyperscale-data-centers/?fbclid=IwAR2RWhiXH7e2ry9BwbMvxjKQZed-bPu-Ylj70O2yELUugs_GCSMpRqSi837g&mbid=social_facebook&utm_brand=wired&utm_campaign=falcon&utm_medium=social&utm_social-type=owned&utm_source=facebook

Künstliche Intelligenz für Klima- und Umweltschutz arbeiten lassen

(dosb umwelt) Bundesumweltministerin Svenja Schulze will die Vorteile und Möglichkeiten von Künstlicher Intelligenz (KI) für den Klima- und Umweltschutz nutzen. Es gebe unzählige Anwendungsfelder über nachhaltige Landwirtschaft bis hin zum Artenschutz, sagte die Ministerin. Das Bundesumweltministerium hatte dazu

bereits die Förderinitiative „KI-Leuchttürme für Umwelt, Klima, Natur und Ressourcen“ ins Leben gerufen. Gesucht wurden Lösungen, die mittels KI bei ökologischen Herausforderungen helfen können. Eingereicht wurden rund 300 Ideen. In der ersten Runde wurden 2019 insgesamt rund 25 Mio. Euro vergeben. Nun stehen noch einmal 20 Millionen Euro für 2020 zur Verfügung. Die Chancen von KI für Umwelt, Klima, Natur und Ressourcen sind nach Auffassung des Bundesumweltministeriums riesig. Durch die Analyse großer Datenmengen und Mustererkennung könne neues Wissen und Verständnis über Ökosysteme und ihren Zustand geschaffen und viele Prozesse optimiert werden. Beispielsweise könnten mittels KI gebündelte Echtzeitdaten verschiedener Verkehrsträger den klimafreundlichsten Weg durch die Stadt anzeigen. Um die beiden Megatrends Digitalisierung und Klimawandel zusammenzubringen und erfolgreich zu gestalten, will das Bundesumweltministerium die Digital- und Nachhaltigkeitscommunity stärker vernetzen. Eine umweltpolitische Digitalagenda soll im März 2020 vorgestellt werden. Das BMU macht das Thema Digitalisierung und Nachhaltigkeit zudem zu einem Schwerpunkt im Rahmen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft im zweiten Halbjahr 2020.

i Mehr unter:

<https://www.bmu.de/download/eckpunkte-fuer-eine-umweltpolitische-digitalagenda-des-bmu/>

Save the date: DOSB-Konferenz „Digitalisierung“ am 17./18. Juni 2020 in Berlin



Die DOSB-Konferenz 2020, die am 17. und 18. Juni 2020 in den Räumen des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes e. V. in Berlin stattfindet, wird die Chancen und Potenziale der Digitalisierung für Sportvereine

und -verbände in den Mittelpunkt stellen. Denn die digitale Transformation ist das zentrale Thema, gerade auch für die Entwicklung der Vereine und Verbände im organisierten Sport. Digitalisierungsprozesse stellen zunehmend neue Anforderungen an Innovationsfähigkeit, an Management, Verwaltung, Kommunikation und Sportbetrieb und bringen zum Teil tiefgreifende Veränderungen mit sich. Mit der DOSB-Konferenz 2020 „Digitalisierung“ will der DOSB daher ein Forum für den Austausch schaffen und das komplexe Feld der Digitalisierung aus den unterschiedlichen Perspektiven beleuchten und diskutieren sowie gute Beispiele für die eigene Arbeit vorstellen.

i Details zur Veranstaltung demnächst unter: www.dosb.de

SPORT UND NACHHALTIGKEIT

Mehr Nachhaltigkeit im Kanusport Deutscher Kanu-Verband



(dosb umwelt) Der Deutsche Kanu-Verband (DKV) hat einen Leitfaden für praxismgerechte Umsetzung von Nachhaltigkeit im Sportverband veröffentlicht. Dabei setzen die Kanuten in ihrem „Zehn-Punkte-Programm für Nachhaltigkeit im Kanusport“ auf Eigenverantwortung: Alle Mitglieder im DKV sollen motiviert werden, „die Verantwortung ihres Handelns als Kanusportler zu erkennen und das gesamte Verhalten am Prinzip der Nachhaltigkeit auszurichten“. Klimaschädliche Auswirkungen des Kanusports sollen zukünftig gleichermaßen im Leistungs- und Freizeitsport minimiert werden. Können klimaschädliche Emissionen nicht vermieden werden, soll kompensiert werden. Nachhaltiges Handeln wird zukünftig in den Regelwerken verankert, die zunächst überprüft und dann angepasst werden sollen. In der Ausbildung wird das Thema Nachhaltigkeit verbindlich. Zudem sollen alle Veranstaltungen, die nach den Wettkampfregeln des DKV durchgeführt oder die im DKV-Sportprogramm veröffentlicht werden, schrittweise an die Erfordernisse nachhaltigen Handelns angepasst werden. Auch Bootshäuser der Vereine und dazugehörige Gelände sollen künftig nachhaltig verwaltet werden.



Kajakfahrer Olaf Obsommer auf seiner nachhaltigen Bike-Boat-Tour

① Die vollständige Fassung des Zehn-Punkte-Leitfadens ist hier nachzulesen:
<https://www.kanu.de/DER-DKV/Bundesverband/Nachhaltigkeit-73844.html>

Tokio 2020: Nachhaltige Spiele für eine nachhaltige Gesellschaft Internationales Olympisches Komitee



(dosb umwelt) Olympische Spiele sollen Katalysator für eine nachhaltige Entwicklung in der Austrichterstadt sein und sich den örtlichen Gegebenheiten anpassen – nicht umgekehrt. Nachhaltigkeit ist eine der drei Säulen der Olympischen Agenda 2020, des 2014 verabschiedeten Reformprogramms des Internationalen Olympischen Komitees (IOC). Mit dem Nachhaltigkeitskonzept „Be Better Together for the People and the Planet“ erweisen sich die Olympischen Spiele Tokio 2020 für Japan als Chance, die Öffentlichkeit zum Thema Nachhaltigkeit zu informieren und zu interessieren und somit lange vor der Eröffnungszereemonie ein olympisches Vermächtnis zu schaffen.

Von Mobiltelefonen zu olympischen Medaillen:

Nach einer landesweiten Sammelaktion werden die Medaillen für die Olympischen Spiele Tokio 2020 aus recycelten Metallen aus Elektrogeräten wie beispielsweise Mobiltelefonen hergestellt, die von der Öffentlichkeit gestiftet worden sind. Mehr als 78.985 Tonnen gebrauchter Elektrogeräte wurden von den kommunalen Behörden gesammelt, darunter 6,21 Millionen von der Bevölkerung gespendete Mobiltelefone.

Von Shampooflaschen zum Siegerpodest: Im Rahmen einer gemeinsamen Initiative des Worldwide Olympic Partner P&G und den Olympischen Sommerspielen 2020 werden die Podeste für die Siegerehrungen aus Plastikabfällen wie Shampoo-Flaschen gefertigt, die von der Öffentlichkeit abgegeben und aus dem Meer zurückgeholt werden. Nach den Spielen werden die Podeste zu Informationszwecken verwendet oder recycelt und zur Herstellung von Verpackungen für P&G Produkte genutzt.

Vom Olympischen Dorf zur Parkbank: Die Plaza des Olympischen Dorfs von Tokio wird aus nachhaltig gewonnenem Holz gebaut, das von Gemeinden aus ganz Japan gespendet wird. Nach den Spielen wird das Holz zum Bau von öffentlichen Bänken oder öffentlichen Gebäuden wiederverwendet.

Auf dem Weg zu einer Wasserstoffgesellschaft:

Worldwide Olympic Partner Toyota stellt für die Olympischen Sommerspiele 2020 emissionsfreie Brennstoffzellenfahrzeuge zur Verfügung. Dies hilft Japan dabei, seine Ziele zur CO₂ Reduktion zu erreichen und den Übergang zu einer Wasserstoffgesellschaft zu bewerkstelligen.

Olympische Spiele für ein gesundes Klima: Die Olympischen Sommerspiele 2020 sollen CO₂ neutral sein. Strom wird aus erneuerbaren Energien wie Sonnenenergie, Biomasse oder Wasserkraft gewonnen. Außerdem gehörte das Organisationskomitee zu den ersten Unterzeichnern des „Rahmenplans Sport für Klima“ der Vereinten Nationen. Der zusammen mit dem IOC verfasste Rahmenplan ruft die Sportgemeinschaft auf, gemeinsam eine Klimaschutzagenda für den Sport zu entwickeln. Als Bestandteil des Rahmenplans will Tokio 2020 die Öffentlichkeit dazu motivieren, sich an Initiativen zur Reduzierung der CO₂ Emissionen zu beteiligen. Dazu gehört beispielsweise das Abdecken von Gebäuden mit Pflanzen, um den übermäßigen Einsatz von Klimaanlage zu verhindern.

i Mehr unter: <https://www.olympic.org/news/tokyo-2020-sustainable-games-for-a-sustainable-society>

Synthetische Materialien in Reitböden in der Diskussion

(dosb umwelt) Das Thema (Mikro-)Plastikaustrag aus Sportanlagen betrifft nicht nur die Kunststoffrasenplätze. So werden bei Reitsportanlagen synthetische Materialien im beziehungsweise für den Reitbelag verwendet und können auch in die Umwelt gelangen. Neben Reitbelägen, die vollständig aus synthetischem Material und in der Regel aus Teppichresten aus Kunststoff bestehen, werden auch synthetische Materialien, zum Beispiel Vliesgewebe aus Kunststoff, als Zuschlagstoffe in die Tretschichten von Reitböden eingebracht. Mehrere Landesumweltministerien und die Bund / Länder Arbeitsgemeinschaft Abfall (LAGA) haben sich in den vergangenen Wochen mit den potenziellen Umweltauswirkungen und der abfallrechtlichen Bewertung von synthetischen Materialien in Reitbelägen befasst. Im nordrhein-westfälischen Umweltministerium hat hierzu ein Fachgespräch mit Teilnehmenden aus dem gesamten Bundesgebiet stattgefunden. Auch die Deutsche Reiterliche Vereinigung und die Pferdesportverbände Rheinland und Westfalen haben teilgenommen. Auf der Basis dieses Gespräches wird das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW nun ein Merkblatt zu Einsatz und Entsorgung

kunststoffhaltiger Reitbeläge erstellen. Durch das Merkblatt sollen Reitplatzbesitzer*innen eine praxisnahe Hilfe erhalten.“

i Mehr unter: <https://www.lanuv.nrw.de>

Noventi Open sollen klimaneutral veranstaltet werden

(dosb umwelt) Die Noventi Open in Halle/Westfalen sollen im Juni 2020 weitgehend klimaneutral veranstaltet werden. Nach Angaben des Sponsors Noventi, einem Gesundheitsdienstleister, soll das Herren-ATP-Rasenturnier keinen CO₂-Fußabdruck hinterlassen. Dazu haben Nachhaltigkeits-Fachleute des Instituts „Fokus Zukunft“ auf der Grundlage einer Prognose zu Besucheranzahl und konsumierten Speisen und Getränke eine Gesamtmenge von rund 13.600 Tonnen CO₂ errechnet. Das Unternehmen will diese Menge kompensieren, indem ein Wasserprojekt der Vereinten Nationen in Brasilien unterstützt wird. Anstatt der bisher genutzten Plastikbecher an den Getränkeständen des Tennisturniers sollen zudem nachhaltige, klimafreundliche Verpackungslösungen und Einweggeschirr aus nachwachsenden oder recycelten Rohstoffen benutzt werden.

i Mehr unter: <https://www.facebook.com/atphalle/> und <https://www.noventi.de/nachhaltigkeit/>

Hessische Landesregierung fördert nur noch Alternativen zum Kunststoffgranulat

(dosb umwelt) Die Hessische Landesregierung will den Mikroplastikeintrag in die Umwelt, der von Kunststoffgranulat auf Kunstrasenplätzen ausgeht, minimieren. Kunststoffgranulat soll künftig durch alternative umweltfreundlichere Materialien wie Kork oder Sand ersetzt werden. Das Land Hessen fördert deshalb ab sofort keine Kunstrasenplätze mit Kunststoffgranulat mehr, sondern nur noch solche, die alternative Füllmaterialien verwenden. Kommunen und Vereinen mit Kunstrasenplätzen, wird empfohlen, dass sie kein weiteres Kunststoffgranulat auf ihren Plätzen nachfüllen und im Zuge der jährlichen Intensivpflege Teile des Kunststoffgranulats durch alternative Füllstoffe, wie Quarzsand ersetzen oder eine Komplettabsaugung des Kunststoffgranulats vornehmen.

i Mehr zum Thema ist hier zu finden: https://umwelt.hessen.de/sites/default/files/media/massnahmen_im_rahmen_der_plastikvermeidungsstrategie.pdf

UMWELT- UND KLIMASCHUTZ IM SPORT

Mehr Mut zum Klimaschutz Deutscher Alpenverein



(dosb umwelt) Mit einer Resolution für eine konsequente Klimapolitik hat der Deutsche Alpenverein die Bundesregierung aufgefordert, eine konsequentere und sozialverträgliche nationale Klimapolitik zu gestalten, die der existentiellen Gefährdung durch die Klimakrise entschieden entgegenwirkt. Es werde eine „mutige Politik“ benötigt, heißt es dazu in der Resolution. Schon jetzt wirke sich die Klimakrise im Alpenraum dramatisch aus. Die zunehmende Erderwärmung sei heute eines der drängendsten Probleme der Menschheit. Der Deutsche Alpenverein nimmt sich auch selbst in die Pflicht. Neben der Resolution wurden auf der Hauptversammlung 2019 eine Selbstverpflichtung und ein Klimabeitrag zur Erreichung dieser Ziele

verabschiedet. Der DAV investiert ab 2021 zusätzlich einen Euro pro Mitglied – insgesamt rund eine Million Euro jährlich – in den Klimaschutz. Zudem ruft der Deutsche Alpenverein seine Mitglieder und die Gesellschaft insgesamt auf, durch persönliches Verhalten dem Voranschreiten der Klimakrise entgegenzuwirken und Maßnahmen zum Klimaschutz zu unterstützen. „Die Zeit des Zauderns ist vorbei, wir müssen handeln. Jetzt!“, heißt es zum Abschluss der Resolution.

❗ Der gesamte Wortlaut der Resolution ist hier nachzulesen:
https://www.alpenverein.de/natur/klimaschutz/resolution-fuer-eine-konsequente-klimapolitik_aid_34219.html



Deutsche Hockeydamen starten Baum-Pflanzaktion in Südafrika

Deutscher Hockey-Bund

(dosb umwelt) Das deutsche Damenhockey-Team (Danas) hat kurz vor Beginn seines Olympia-Zentrallehrgangs in Südafrika ein Projekt ins Leben gerufen, welches hilft, den ökologischen Fußabdruck, den die Mitglieder des Teams und andere Athlet*innen in ihrem Sportlerleben hinterlassen, zu verringern. Mit dem Baum-Pflanzprojekt „Danas Hockeywald“ wollen die Danas die durch viele Sportreisen verursachte CO₂-Belastung kompensieren. „Danas Hockeywald“ wird gemeinsam mit der „Grootbos Foundation“ in Südafrika realisiert.

„Wir sind uns unseres CO₂-Ausstoßes und unserer Verantwortung für unseren Planeten bewusst und möchten daher jetzt handeln: Wir eröffnen einen Danas-Hockey-Wald!“, sagt Team-Kapitänin Janne Müller-Wieland. Hockey-Nationalspielerin Anne Schröder ergänzt: „Mithilfe der Grootbos Foundation pflanzen wir bei unserem anstehenden Lehrgang in Südafrika jede Menge Bäume, die fleißig CO₂ binden werden. Dieser Wald wird dann natürlich auch für andere Nationen, Hockeyspieler, Fans und Unterstützer zum Bepflanzen bereitstehen. Wer immer schon mal an seinem ökologischen Fußabdruck arbeiten wollte, kann sich uns gern anschließen und seinen eigenen Baum oder seine eigenen Bäume im Hockey-Wald pflanzen.“

Die Pflanzung eines Baumes kostet 25 Euro. Dafür stellen die Danas sicher, dass die Bäume in ihrem Hockey-Wald gepflanzt werden und senden ein Zertifikat mit den Koordinaten der Bäume. „Es steht mit der FIH Hockey Pro League und Olympia ein weiteres wildes Reisejahr für uns und den ganzen Hockeysport bevor. Und uns ist bewusst, dass wir rein rechnerisch mit den Bäumen kaum hinterherkommen. Doch wollen wir uns davon nicht aufhalten lassen und einen Anfang machen. Mit der Hoffnung, dass sich viele andere Nationen, Sportler und Unterstützer



uns anschließen und wir so einen Beitrag zum Klimaschutz leisten können“, sagt Teamkollegin Nike Lorenz.

Gesammelt werden die Spenden für die Bäume über die Plattform GoFundme.com. Es wird darum gebeten, jeweils in Baumkategorien zu spenden, also in 25-Euro-Schritten. Ab 200 Euro wird eine Spendenquittung verschickt, bei Beträgen darunter reicht eine Kopie der Überweisung für die Steuererklärung.

Die Grootbos Foundation wurde 2003 mit der Vision ins Leben gerufen, die Entwicklung der Kommunen und den Schutz der Umwelt in der Grootbos-Region in Südafrika durch die Schaffung nachhaltiger Lebensgrundlagen zu fördern. Die Grootbos Foundation ist gleichzeitig die Dach-Organisation der Alster Grootbos Hockey Foundation, die seit knapp zehn Jahren mit viel Engagement aus dem deutschen Hockey, Township-Kinder in Südafrika unterstützt.

- ❗ **DANAS-Projekt:**
<https://www.gofundme.com/f/hockey-forest>
- ❗ **Weitere Informationen:**
<http://grootbosfoundation.org/> und www.hockey.de
- ❗ **Ansprechpartner:**
Christoph Plass: T +49 4101 590499,
E-Mail: plass@dha-online.de



Teilnehmende im Ökologischen Jahr im Sport gesucht

LandesSportBund Niedersachsen



(dosb umwelt) Auch für den kommenden Jahrgang ab August 2020 sucht Niedersachsen insgesamt 20 junge Freiwillige, die sich für Sport und Umweltschutz interessieren und ein Jahr lang Praxiserfahrungen sammeln möchten.

Die Einsatzstellen freuen sich über jede Bewerberin und jeden Bewerber! Seit bereits elf Jahren gibt es das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ) im Sport, an dem jeder engagierte Mensch bis zu einem Alter von 26 Jahren teilnehmen kann. Während des Freiwilligendienstes arbeiten die Freiwilligen in ihrer Einsatzstelle mit, übernehmen vielfältige Aufgaben und dürfen ein eigenes Projekt mit ökologischem Schwerpunkt umsetzen. Begleitend besuchen die Freiwilligen insgesamt fünf Seminarwochen, in denen sportliche und ökologische Themen miteinander verknüpft werden. Zudem bekommen sie die Möglichkeit, eine Übungsleiter C-Lizenz (Schwerpunkt Ökologie und Sport) abzuschließen. Die Freiwilligen bekommen ein monatliches Taschengeld von 300 Euro und werden sozialversichert. Selbstverständlich besteht auch ein Urlaubsanspruch von jährlich 26 Tagen. Die Einsatzstellen sind hauptsächlich Sportvereine, die sich in besonderer Weise ökologisch engagieren oder neue Schwerpunkte setzen wollen, aber auch einige Schulen und Kreissportbünde, die Umweltschutz großschreiben und auf diesem Gebiet etwas bewegen wollen. Es wurden bereits viele große und kleine Projekte umgesetzt: wie zum Beispiel die Neugestaltung von Außenanlagen, Installation von Solaranlagen oder Schaffung von naturnahen Bewegungsangeboten.

Träger des FÖJ im Sport ist die Alfred Töpfer Akademie für Naturschutz in Kooperation mit dem ASC Göttingen von 1846, der Sportjugend Niedersachsen und dem LandesSportBund Niedersachsen.

- ① Eine Liste aller anerkannten Einsatzstellen im FÖJ im Sport sind unter <http://foej.niedersachsen.de> zu finden.
- ① Weitere Informationen unter: www.fwd-sport.de
- ① Fragen beantwortet: Lena Klose, Referentin beim ASC Göttingen, T +49 175 7293389, E-Mail: klose@fwd-sport.de

Sport für Klimaschutz

Internationales Olympisches Komitee



(dosb umwelt) Die Initiative „Sport für Klimaschutz“ bzw. „Sports for Climate Action“ des Sekretariats der Klimarahmenkonvention (UNFCCC) bietet Sportorganisationen ein Forum, in dem Teilnehmer*innen konsequent und gegenseitig unterstützend Klimaschutz betreiben können, indem sie voneinander lernen, bewährte Praktiken verbreiten, neue Instrumente entwickeln und zusammenarbeiten. Teilnehmende verpflichten sich, fünf Prinzipien zu berücksichtigen und diese in Strategien, Richtlinien und Verfahren in ihren Vereinen und Verbänden zu integrieren. Sportverbände und -vereine sind eingeladen, sich der „Sports for Climate Action“ anzuschließen und gemeinsam daran zu arbeiten, Lösungen für die Klimakrise zu identifizieren und Maßnahmen umzusetzen.



Das Internationale Olympische Komitee (IOC) hat die Initiative „Sport für Klimaschutz“ mitentwickelt und war einer seiner ersten Unterzeichner, als diese auf der UN-Klimakonferenz in Katowice vorgestellt wurde. Julie Duffus, Nachhaltigkeitsmanagerin des IOC, berichtet im Nachhaltigkeitsreport des IOC, dass derzeit Arbeitsgruppen zu den einzelnen Leitideen/Prinzipien gebildet werden, die durch externe Fachleute unterstützt werden sollen. In den Arbeitsgruppen sollen wiederum die Ziele und Maßnahmen festgelegt werden, die die teilnehmenden Sportverbände und Vereine umsetzen und einhalten wollen.

- ① Der gesamte Maßnahmenkatalog ist in englischer Sprache hier zu finden: <https://unfccc.int/climate-action/sectoral-engagement/sports-for-climate-action>
Zur englischsprachigen Meldung zum IOC-Engagement geht es hier: <https://sustainabilityreport.com/2019/11/11/working-groups-being-formed-to-scope-out-the-sports-for-climate-action-framework/> und auf Youtube unter: <https://www.youtube.com/watch?v=-CgvRsX38As&feature=youtu.be>

Fußballmanager fordern mehr Klima-Engagement

(dosb umwelt) Dietmar Hopp, Mehrheitseigner des Fußball-Bundesligisten TSG Hoffenheim, und der Fußballmanager Andreas Rettig fordern die Deutsche Fußball Liga (DFL) zu mehr Engagement für den Klimaschutz auf. „Mir leuchtet nicht ein, dass wir die Lux-Werte für das Flutlicht definieren, wie viele Quadratzentimeter die Werbung auf dem Trikot umfassen darf, aber zu ökologischen Themen gibt es null Vorgaben in den Lizenzierungsvorschriften der DFL“, sagte Rettig in einem gemeinsam mit Hopp geführten Interview für das TSG-Klubmagazin „Spiel-feld“. Der frühere DFL-Geschäftsführer schlug vor, „ökologische Aspekte mit in die Lizenzierung durch die DFL einfließen“ zu lassen. „Der Druck, dass auch der Fußball aktiv wird, ist groß“, sagte Dietmar Hopp, dessen Klub TSG Hoffenheim bereits mehrere Nachhaltigkeitsprojekte gestartet und im August 2019 alle seine Aktivitäten unter eine Klimaneutralität gestellt hat. „Es wäre aber auch wichtig, wenn ein großer Player wie der FC Bayern München oder Borussia Dortmund sich diesen Themen öffnet, um einen möglichst großen Nachahmungs- und Sogeffekt zu erzielen“, sagte Hopp und regte an, die DFL solle bei den Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit für die Profivereine Impulse setzen.

Der TSG Hoffenheim gehört zu den Gründungsmitgliedern der Bewegung „Sports for Future“, die gegründet wurde, um die Stimmen von Sportlern, Vereinen, Ligen und Unterstützern zur Klimakrise zu stärken. Sports for Future wurde vom Nachhaltigkeitsstrategen Stefan Wagner ins Leben gerufen und hat sich zum Ziel gesetzt, Kampagnen zu starten, Projekte zu fördern und das Streben bekannter Sportmarken für mehr Klimaschutz zu stärken. Zu den Unterstützern gehören Werder Bremen, VfL Osnabrück, Global United FC und eine Reihe von Athleten, darunter Anni Friesinger (Eisschnelllauf), Holger Nikelis (Rollstuhl-Tischtennis), Sebastian Polter (Fußball), Jacqueline Otchere (Pole Gewölbe) und Lutz Pfannenstiel (Fußball).

- ❶ Das vollständige Interview mit Dietmar Hopp und Andreas Rettig ist auf der Website der TSG Hoffenheim unter www.achtzehn99.de nachzulesen.
- ❷ Über die Klimaschutzaktivitäten im deutschen Fußball berichtet auch der Nachhaltigkeitsreport des IOC unter: <https://sustainabilityreport.com/2020/01/09/climate-tickets-and-fridays-for-future-the-german-football-clubs-making-climate-action-their-responsibility/>

Förderrunde für innovative Klimaschutzprojekte noch bis Ende März

(dosb umwelt) Noch bis zum 31. März 2020 können Projektskizzen innovativer Klimaschutzprojekte eingereicht werden. Der novellierte Förderaufruf der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI) gibt neben dem bekannten Element des Ideenwettbewerbs für innovative Ansätze erstmals die Möglichkeit, bereits pilothaft erprobte Ideen bundesweit zu verbreiten. Die Förderung innovativer Ansätze ist in zwei Modulen möglich. Im Modul 1 werden Projekte gefördert, in denen umsetzungsorientierte Maßnahmen für den Klimaschutz konzipiert und unter Einbindung relevanter Akteure erstmals pilothaft angewendet werden. Eine bundesweite Verbreitung bereits pilothaft erprobter Ansätze ist innerhalb des Moduls 2 möglich. Für eine Förderung im Modul 2 ist eine vorherige Förderung im Modul 1 keine Voraussetzung. Mit dem Förderaufruf für innovative Klimaschutzprojekte der NKI werden seit 2011 Projekte gefördert, die der Beratung, dem Kapazitätsaufbau sowie der Vernetzung und Qualifizierung in den Handlungsfeldern Wirtschaft, Kommunen, Verbraucher und Bildung dienen. Der neue Förderaufruf richtet sich an nicht-investive Projekte, die durch ihre Umsetzungsorientierung substantielle Beiträge zu den Klimaschutzziele der Bundesregierung leisten und eine bundesweite Sichtbarkeit aufweisen.

- ❶ Weitere Informationen unter: <https://www.klimaschutz.de/innovative-klimaschutzprojekte>

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Förderung für Klimaschutzprojekte in Sportstätten jetzt ganzjährig möglich

Von Taina Niederwipper

(dosb umwelt) Von energieeffizienten Flutlichtanlagen über eine klimafreundliche Belüftung in der Halle bis hin zu Fahrradbügeln vor dem Sportplatz: Sportvereine in ganz Deutschland können sich mit Unterstützung des Bundesumweltministeriums auf unterschiedlichste Weise für den Klimaschutz engagieren. Damit Klimaschutzprojekte künftig noch schneller und flexibler umgesetzt werden können,

hat das Bundesumweltministerium die Antragstellung für die Kommunalrichtlinie Anfang 2020 vereinfacht. Gute Argumente für Klimaschutzmaßnahmen in Sportstätten gibt es viele: Werden beispielsweise die Hallenbeleuchtung, die Gebäudeleittechnik oder nicht regelbare Pumpen in Schwimmbädern energieeffizient saniert, sinken Energieverbrauch und Betriebskosten.

Um es für Eigentümer*innen, Pächter*innen und Mieter*innen von Sportstätten im neuen Jahr noch einfacher zu machen, Klimaschutzprojekte zügig und erfolgreich umzusetzen, können sie nun das ganze Jahr Fördermittel im Rahmen der Kommunalrichtlinie des Bundesumweltministeriums beantragen. Starre Antragsfristen gehören damit der Vergangenheit an. Zudem wird es leichter, sich für nachhaltige Mobilität stark zu machen, da die Mindestzuwendung für investive Radverkehrsprojekte von 10.000 auf 5.000 Euro sinkt. So kommen künftig auch Maßnahmen in geringerem Umfang für eine Förderung in Frage, beispielsweise die Installation einer kleineren Radabstellanlage vor einem Schwimmbad oder Stadion. Sportvereine, Kommunen und Betriebe mit mindestens 25 Prozent kommunaler Beteiligung, die eine Sportstätte besitzen, pachten oder mieten, sind im Rahmen der Kommunalrichtlinie darüber hinaus, wie gehabt, für eine Reihe weiterer investiver Klimaschutzmaßnahmen antragsberechtigt. Darunter fallen beispielsweise die Optimierung zentraler Warmwasserbereitungsanlagen oder der Einbau von Sonnenschutzvorrichtungen mit Tageslichtnutzung. Förderanträge nimmt der Projektträger Jülich (PtJ) entgegen. Um die Strukturentwicklung in den Braunkohlerevieren zu unterstützen, profitieren Antragsteller*innen aus den betroffenen Regionen von einer um bis zu 15 Prozentpunkte erhöhten Förderquote.

Maßnahmen in Sportstätten wie	Förderung für Kommunen, Sportvereine & kommunale Betriebe*	Förderung für finanzschwache Kommunen	Mindestzuwendung
Außenbeleuchtung mit zeit- oder präsensabhängiger Schaltung	25 %	30 %	5.000 €
Innen- und Hallenbeleuchtung	30 %	35 %	5.000 €
Raumlufttechnische Anlagen	30 %	35 %	5.000 €
Austausch nicht regelbarer Pumpen in Schwimmbädern	45 %	55 %	5.000 €
Gebäudeleittechnik inkl. Mess-, Steuer- und Regelungstechnik	45 %	55 %	5.000 €
Radabstellanlagen	45 %	65 %	5.000 €
Rechenzentren/Serverräume	45 %	55 %	5.000 €
Optimierung zentraler Warmwasserbereitungsanlagen	45 %	55 %	5.000 €
Verschattungsvorrichtungen mit Tageslichtnutzung	45 %	55 %	5.000 €

* mit mindestens 25 % kommunaler Beteiligung

Antragsteller*innen aus Braunkohlerevieren können von einer um 15 Prozentpunkte erhöhten Förderquote profitieren.

Bereits seit 2008 unterstützt das Bundesumweltministerium mithilfe der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI) kommunale Akteur*innen, Unternehmen und Verbraucher*innen dabei, ihre Treibhausgasemissionen zu senken. Die NKI ist Teil des Klimaschutzengagements der Bundesregierung, die zuletzt das Klimaschutzgesetz und das „Klimaschutzprogramm 2030“ auf den Weg gebracht hat. Von den Fördermöglichkeiten im Rahmen der Kommunalrichtlinie haben seit 2008 bereits mehr als 16.000 Projekte in über 3.600 Kommunen profitiert.

- ❶ Bei Fragen rund um die Fördermöglichkeiten der NKI und anderer Programme berät das Service- und Kompetenzzentrum: Kommunal Klimaschutz (SK:KK) am Deutschen Institut für Urbanistik (Difu) im Auftrag des BMU unter T +49 30 39001-170 sowie per E-Mail: skkk@klimaschutz.de
- ❷ Weitere Informationen zur Kommunalrichtlinie: <http://klimaschutz.de/kommunalrichtlinie>
- ❸ Informationen zur Antragstellung mit kommunaler Beteiligung gibt es unter <http://ptj.de/klimaschutzinitiative-kommunen>

Klimabonus für Sportvereine

Von Marlene Haas, Projekt KlimASport, und Lara-Maria Mohr, Stadt Frankfurt am Main



(dosb umwelt) Mit dem Förderprogramm „Frankfurt frischt auf – 50 Prozent Klimabonus“ stellt die Stadt Frankfurt zehn Millionen Euro zur Verfügung, damit sich Bürger*innen sowie Vereine, Unternehmen und Wohnungs-

baugesellschaften für den Klimawandel rüsten können. Bis zu 50 Prozent der Kosten von Dach- und Fassadenbegrünungen sowie (Hof-)Entsiegelungen mit Begrünung werden durch die Stadt übernommen. Außerdem werden öffentlich zugängliche Trinkbrunnen und Verschattungsmaßnahmen, die in den öffentlichen Raum wirken, mit den Fördergeldern aus der „Anpassungsstrategie an den Klimawandel“ unterstützt.

Aus Frankfurt kommt zudem das Projekt „KlimaSport“ des gemeinnützigen Unternehmens Lust auf besser leben gGmbH. Das vom Bundesumweltministerium für zwei Jahre geförderte Projekt zielt auf die Entwicklung von Bildungsmaterial und die Vermittlung von Informationen zu Klimaanpassung im Sportverein. Sportvereine setzen sich seit langem aktiv für den Klima- und Umweltschutz

ein; Anpassungsstrategien an die Folgen des Klimawandels stecken jedoch noch in den Kinderschuhen. Dies ist kaum verwunderlich, da ein Großteil der Vereinsarbeit von ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen und freiwillig engagierten Mitgliedern geleistet wird. Häufig fehlt einfach die Zeit für „noch ein Thema“, aber auch Budgets und die Ausbildung, sich mit Maßnahmen zur Klimaanpassung auseinanderzusetzen. Unter Berücksichtigung der Sportvereins-Strukturen wird im Rahmen von „KlimASport“ deutschlandweit nutzbares Bildungsmaterial entwickelt, das die Bedürfnisse der Sportvereine systematisch berücksichtigt, die besonders von den Folgen des Klimawandels betroffen sind.

- ❶ Vereine, die bei der Testphase von „KlimASport“ dabei sein wollen, können sich bei Dr. Alexandra von Winning informieren (E-Mail: alexandra@lustaufbesserleben.de).
- ❷ Zum Klimabonus informiert Lara-Maria Mohr, E-Mail: lara.mohr@stadt-frankfurt.de
- ❸ Mehr unter: www.frankfurt.de/klimabonus



Jugendstudie: Klima- und Umweltschutz stehen bei Jugendlichen hoch im Kurs

(dosb umwelt) Weltweit gehen junge Menschen für mehr Klimaschutz auf die Straßen. Sie diskutieren und formulieren Forderungen an die Politik. Die Studie „Zukunft? Jugend fragen!“ des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit und des Umweltbundesamtes hat nach der Meinung junger Menschen im Alter von 14 bis 22 Jahren über Umwelt und Klima gefragt und thematisiert ihre Sorgen und ihr Engagement. Auch welche Maßnahmen der Jugend zum Umwelt- und Klimaschutz wichtig sind, werden vorgestellt. Umwelt- und Klimaschutz benennen junge Menschen als eines der wichtigsten Probleme in Deutschland: Für 45 Prozent ist er sehr

wichtig und für weitere 33 Prozent eher wichtig. 80 Prozent der Befragten kannten zum Befragungszeitpunkt die Bewegung Fridays for Future. Rund ein Viertel hat bereits bei den Fridays for Future-Klimastreiks mitgemacht, fast alle von ihnen, nämlich 90 Prozent, können sich vorstellen, das künftig wieder zu tun.

- ❶ Link zur Studie: <https://www.bmu.de/PU581>



Ozeane verlieren Sauerstoff

(dosb umwelt) Der internationale Naturschutzverbund „The International Union for Conservation of Nature (IUCN)“ rückt mit einem im Dezember 2019 veröffentlichten Bericht das Ausmaß der Schäden, die der Klimawandel auf den Ozeanen anrichtet, in den Fokus. „Wenn der sich erwärmende Ozean Sauerstoff verliert, gerät das empfindliche Gleichgewicht des Meereslebens in Unordnung“, sagte die Generaldirektorin der IUCN, Dr. Grethel Aguilar. Ozeanregionen mit niedrigen Sauerstoffkonzentrationen dehnten sich aus. Weltweit seien derzeit etwa 700 Standorte von niedrigen Sauerstoffkonzentrationen betroffen – verglichen mit noch 45 in den 1960er Jahren. Im gleichen Zeitraum habe sich das Volumen von Gewässergebieten, in denen der Sauerstoff völlig erschöpft sei, im globalen Ozean vervierfacht. Mitherausgeber Dan Laffoley fordert die Treibhausgasemissionen sowie die Nährstoffbelastung durch Landwirtschaft und andere Quellen entscheidend zu reduzieren, um die besorgniserregende Ausweitung sauerstoffarmer Gebiete zu stoppen.

- ❶ Download des gesamten Berichts unter: <https://www.iucn.org/theme/marine-and-polar/our-work/climate-change-and-oceans/ocean-deoxygenation>

DEOXYGENATION

A Wake Up Call To Save Our Suffocating Seas

Climate change is now accelerating the loss of life-sustaining oxygen from the ocean. This deoxygenation will adversely impact food security and human populations the world over.



DEOXYGENATION IS

activated primarily by

OCEAN WARMING.

Heated ocean water resulting from climate change holds less soluble oxygen and leads to greater

STRATIFICATION.

Increased separation of upper and lower water columns reduces circulation and oxygen exchange between atmosphere and water, intensifying stress on marine species throughout the ocean.

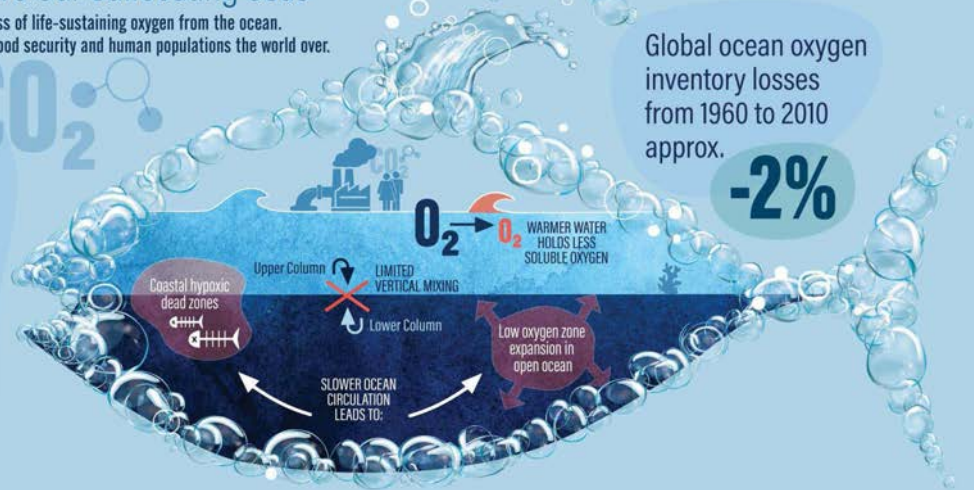
CULTURAL EUTROPHICATION.

Excess nutrient runoff from agriculture, sewage and fossil fuels are another key contributor to oxygen decline in coastal waters.



Global ocean oxygen inventory losses from 1960 to 2010 approx.

-2%



DEOXYGENATION EFFECTS ON PELAGIC SHARKS BILLFISH TUNA



0m
500m
1000m

High metabolic rates make these species especially susceptible to deoxygenation.

MOST AFFECTED SPECIES
TUNA
BILLFISH
YELLOWFIN
BIGEYE
PACIFIC BLUEFIN
ALBACORE

WITHIN NORTH PACIFIC UPPER WATER COLUMN (above 1000m) OXYGEN CONCENTRATION DECLINES WILL BE MOST DRAMATIC

LOW OXYGEN DRIVES HABITAT SHRINKAGE

MARINE LIFE EFFECTS:
- Loss of biodiversity
- Loss of biomass
- Loss of habitat

HABITAT SHRINKAGE SHIFTS SPECIES DISTRIBUTION

Stock assessment and management complications.

???

Reduced fish landings.



Lower economic profit. Fishers spend more resources to locate & catch these species.

€€€€€
€

Smaller scale fisheries and developing nation populations most affected by the change.



Aggregate economic value of tuna, ~US\$9B



SPORT IN NATUR UND LANDSCHAFT

MSC Auenau erhält den DMSB-Umweltpreis Deutscher Motor Sport Bund



(dosb umwelt) Die Motocross-Anlage des MSC Auenau im Kinzig Tal wurde Ende Oktober auf dem DMSB-Kongress in

Fulda mit dem Umweltpreis des Deutschen Motor Sport Bundes ausgezeichnet. Mit der mit 5.000 Euro dotierten Auszeichnung würdigt der Dachverband der deutschen Automobil- und Motorradsportler herausragende Leistungen zum Schutz und zur Erhaltung der Umwelt und der natürlichen Lebensgrundlagen sowie zur Förderung der Umweltverträglichkeit und Zukunftsfähigkeit im Zusammenhang mit Motorsportaktivitäten. Die Jury unter der Leitung des DMSB-Präsidialbeauftragten für Umweltfragen, Dr. Karl-Friedrich Ziegahn, würdigte insbesondere das Gesamtkonzept der landschaftlich reizvoll gelegenen Strecke am Rand des Naturparks Spessart, die in den vergangenen Jahren durch eine Reihe von Maßnahmen zum Boden-, Wasser- und Landschaftsschutz optimiert wurde. Mit sehr viel Eigenleistung baute der MSC Auenau eine aufwändige Streckenbewässerungsanlage, die die Feinstaubbelastung auf dem Gelände senkt und durch eine Kreislaufnutzung und Aufbereitung von Regenwasser den Wasserverbrauch der Anlage erheblich verringerte. Landschaftsgerecht wurden Garagendächer begrünt und in die vorhandene Böschung eingebaut. Die Bepflanzung mit einheimischen Hecken und ortstypischen Laubbäumen sowie eine neu angelegte Streuobstwiese sorgen für zusätzliches Grün und tragen zum Landschaftsschutz bei. Präsidiumsmitglied Hans-Robert Kreutz lobte bei der Preisübergabe das Umweltkonzept, das in vielen Bereichen positive Auswirkungen habe, etwa beim Energie- und Wasserverbrauch, dem Umweltschutz, der Biodiversität sowie der Luftqualität und den Treibhausgasemissionen.

Im Rahmen des Kongresses trafen sich auch die Umweltmentoren des Verbandes auf der „Fachtagung Motorsport und Umwelt“. Zudem widmete sich eine der beiden Podiumsdiskussionen des Gesamtplenums einem Umweltthema: Eine Expertenrunde diskutierte die Frage „Alternative Antriebe – eine Chance für den Motorsport?“.



DMSB-Präsidiumsmitglied Hans-Robert Kreutz (re.) überreicht den DMSB-Umweltpreis an den MSC Auenau.

❗ Mehr unter:
https://www.dmsb.de/active/detail-view/news/msc-auenau-erhaelt-den-dmsb-umweltpreis/?tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&cHash=4e347bd09b82ba93d72be15b30328aa8

Kanuten wehren sich gegen Isar-Verordnung Bayerischer Kanu-Verband



Deutscher Kanu-Verband

(dosb umwelt) Der Bayerische Kanu-Verband hat beim Bayerischen Verwaltungsgerichtshof eine Normenkontrollklage gegen die Verordnung zur Regelung des Gemeingebrauchs auf der Isar im Landkreis Bad

Tölz-Wolfratshausen eingereicht. Die Kanuten klagen insbesondere gegen die engen zeitlichen Vorgaben, zu denen die Isar befahren werden darf. Die Kanuten kritisieren insbesondere, dass sich die Verordnung nicht auf Untersuchungsergebnisse über Störwirkungen von Bootsfahrern auf den Lebensraum der Isar für Pflanzen und Tiere berufe. Das Landratsamt

hätte auf Grundlage einer vorläufigen und offensichtlich unvollständigen Stellungnahme der Unteren Naturschutzbehörde eine endgültige und auf dauerhafte Geltung angelegte Verordnung erlassen. Alle Versuche der Kanuten sich mit dem Landratsamt Bad Tölz-Wolfratshausen zu einigen, seien bislang gescheitert. Parallel zu der Klage wurde ein Petitionsverfahren beim Bayerischen Landtag eröffnet, mit dem in einem außergerichtlichen Prozess das Landratsamt dazu angeregt werden soll, die jetzige

Verordnung durch eine neue, den rechtlichen Erfordernissen und den Zielen des Umweltschutzes besser entsprechende zu ersetzen.

❗ Mehr unter:
<https://www.kanu-bayern.de/Umwelt/Aktuelles/922/Bayerische-Kanuten-haben-Antrag-auf-Normenkontrolle-gegen-die-Isar-Verordnung-eingereicht/>



SERVICE

VERANSTALTUNGEN

Sport.Outdoor – Verantwortung für Natur, Umwelt und Gesellschaft

(dosb umwelt) Wie schaffen wir es, Menschen weiter für die Bedeutung des Natursports zu sensibilisieren und dabei Impulse für eine nachhaltige Gesellschaft zu setzen? Wie können Politik, Verwaltung, Vereine, Sportler*innen ein verantwortungsbewusstes Erleben von Natur- und Grünräumen fördern? Wie kann Mobilität, die in Zusammenhang mit Sportausübung oder Sportereignissen entsteht, klimafreundlicher gestaltet werden? Diese und weitere Fragen möchten das Bundesumweltministerium (BMU) und der Beirat „Umwelt und Sport“ auf einer Dialogveranstaltung am 13. März 2020 im dbb forum Berlin diskutieren. Nachdem 2017 die zentralen Herausforderungen für mehr Nachhaltigkeit im Sport benannt wurden, wollen die Veranstalter mit dem Dialogforum 2020 Lösungsansätze vorantreiben. Auf dem Dialogforum diskutieren Expert*innen von Umweltschutzorganisationen, Sportvereinen und Sportverbänden mit Akteur*innen aus Wissenschaft, Politik, Verwaltung und Wirtschaft über konkrete Ansätze, um Sport mit Natur- und Umweltschutz zu verbinden. In vier Workshops werden Gestaltungsmöglichkeiten vorgestellt, Impulse gesetzt sowie Möglichkeiten und Grenzen des Einflusses diskutiert. Zudem soll der Tag ausreichend Zeit zur Vernetzung mit anderen Akteur*innen bieten.

- ❶ Interessierte können sich hier informieren und anmelden: <https://www.impulsgebersport2020.de/>; Kontakt zum Veranstaltungsbüro: Stakeholder Reporting GmbH, Büro Berlin, T +49 30 516 9560-25

DOSB auf der Woche der Umwelt 2020 in Berlin mit dabei



Woche der Umwelt 2020
So geht Zukunft!

(dosb umwelt) Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier lädt am 9. und 10. Juni 2020 in seinen Berliner Amtssitz

zur Woche der Umwelt ein, die in Kooperation mit der Deutschen Bundestiftung Umwelt (DBU) zum sechsten Mal stattfindet. Rund 180 Unternehmen, Forschungsinstitute, Vereine und Verbände können während der zweitägigen Veranstaltung im Park von

Schloss Bellevue ihre Arbeit präsentieren und mit ihren Umweltprojekten zeigen, dass Ökonomie, Soziales und Ökologie erfolgreich zusammengebracht werden können.

Eine Jury hat nun die Teilnehmer*innen ausgewählt. Auch der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) wurde als Aussteller ausgewählt und wird das Projekt „Green Champions – Nachhaltigkeit von Sportveranstaltungen“ vorstellen, das Interessierte und Sportveranstalter für nachhaltige Sportveranstaltungen gewinnen möchte. Für Besucher*innen stehen am Messestand des DOSB Ansprechpartner*innen zum Thema nachhaltige Sportveranstaltungen sowie interaktive Materialien und Veröffentlichungen zur Verfügung.

„Ein gesellschaftlicher Wandel hin zu einer zukunftsfähigen Entwicklung braucht innovative Köpfe, die nachhaltige Ideen umzusetzen wissen – die wollen wir zeigen“, sagt DBU-Generalsekretär Alexander Bonde. Erwartet werden wieder mehrere Tausend Besucher*innen aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft, Medien und Gesellschaft. Kernstück der Woche der Umwelt wird eine etwa 4.000 Quadratmeter große Zelt- und Bühnenstadt im Park von Schloss Bellevue sein. Geplant sind umfangreiche und anschauliche Projektpräsentationen, darunter auch DBU-Modellprojekte. Auf der Hauptbühne werden Diskussionsrunden zu zentralen Umweltthemen stattfinden und auf weiteren Bühnen etwa 80 Foren zu unterschiedlichen Fachthemen. Zusätzlich zur Präsentation im Schlosspark werden alle Projekte im Internet vorgestellt. Zum zweiten Mal öffnet die große Umweltschau am zweiten Veranstaltungstag ihre Tore auch für die interessierte Öffentlichkeit zu einem Publikumsnachmittag.

- ❶ Mehr unter: <https://www.dbu.de/2410.html>

Deutscher Naturschutztag 2020 in Wiesbaden



(dosb umwelt) Der 35. Deutsche Naturschutztag wird vom 1. bis 5. September in Wiesbaden

unter dem Motto „Stadt-Land-Fluss – Welche Natur wollen wir?“ stattfinden. Auf dem deutschlandweit größten Naturschutzkongress werden Antworten auf drängende Fragen gesucht, die sich durch den schnellen Wandel der Städte und der ländlichen Räume für den Naturschutz ergeben. Interessierte erwartet wieder eine große Vielfalt an Foren zu zentralen Themenbereichen des Naturschutzes.

❶ Das vorläufige Programm ist hier zu finden: https://www.deutscher-naturschutztag.de/fileadmin/user_upload/redaktion/dnt/content/PDF/35DNT_Vorprogramm__timetable.pdf; Das ausführliche Programm wird im April/Mai 2020 vorliegen.

❷ Mehr unter: <https://www.deutscher-naturschutztag.de/>

VERÖFFENTLICHUNGEN

UBA Impulspapier: Digitalisierung nachhaltig gestalten



(dosb umwelt) Das Umweltbundesamt (UBA) will Chancen und Risiken der Digitalisierung für die Umwelt systematisch in den Blick nehmen. Mit dem Impulspapier „Digitalisierung nachhaltig gestalten“ sollen gemäß des Mottos „Für Mensch und Umwelt“ ausgewählte Handlungsfelder aufgezeigt werden, die verdeutlichen, welche

aktuellen Herausforderungen und Chancen die Digitalisierung für die Umwelt und Gesundheit bietet und welche Handlungsansätze und Forschungsbedarfe sich daraus für das Umweltbundesamt im Sinne einer vorausschauenden Politikberatung ableiten. Alle gesellschaftlichen Akteure wie etwa Unternehmen, Wissenschafts- und Bildungseinrichtungen sowie zivilgesellschaftliche Organisationen stünden vor der Aufgabe, sich mit den vielfältigen Aspekten der Digitalisierung zu befassen und entsprechende Kompetenzen und Kapazitäten aufzubauen. Das Umweltbundesamt will dazu beitragen, die Digitalisierung so zu gestalten und zu nutzen, dass sie die Entwicklung zu einer umweltfreundlichen und nachhaltigen Gesellschaft unterstützt.

❶ Download: <https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/digitalisierung-nachhaltig-gestalten>

Mit Digitalisierung die Welt verbessern

(dosb umwelt) Wie die Digitalisierung und sozial-ökologischer Wandel zusammengehen können, zeigt der Konferenzbericht „Bits & Bäume“. Beleuchtet werden die Auswirkungen des Digitalkonsums im Globalen Süden, der nachhaltige Umgang mit Daten



oder die Risiken und Potenziale eines digitalisierten Wirtschaftssystems. Im Mittelpunkt steht dabei stets die Frage: Welche Digitalisierung wollen wir? Eine zukunftsfähige Digitalisierung, so verdeutlichen die Beiträge in dem von Anja Höfner und Vivian Frick herausgegebenen Buch, muss sich weniger an Interessen einzelner

Wirtschaftsakteure, sondern am Gemeinwohl orientieren sowie an Denk- und Handlungsanstößen, wie die Digitalisierung die Welt besser machen kann.

❶ Leseprobe unter: <https://konzeptwerk-neue-oekonomie.org/materialien/publikationen/>

Jahrbuch Ökologie 2020: Ökologie der digitalen Gesellschaft



(dosb umwelt) Ob und in welchem Ausmaß die Digitalisierung von Kommunikation, Dienstleistung und industrieller Produktion den Übergang in die Nachhaltigkeit fördert – oder ihn gar behindert, ist nach Auffassung der Herausgeber des neuen Jahrbuches Ökologie unklar. Mehr digital mache die Welt nicht automatisch zu einem besseren Ort, wie es digitale Startups behaupteten. Das Jahrbuch Ökologie skizziert eine „Ökologie der digitalen Gesellschaft“, ein sozial-ökologisches Einhegen der Digitalisierung.

Dies ist nach Auffassung der Herausgeber die Voraussetzung, damit Digitalisierung die Grundlage einer Transformation hin zu einer regenerativen und das globale Ökosystem schonenden Lebens- und Wirtschaftsweise wird.

- ❶ *Bezug: Die Ökologie der digitalen Gesellschaft, Jahrbuch Ökologie 2020, S. Hirzel Verlag, Stuttgart, 248 Seiten, EUR 21,90, ISBN 978-3-7776-2832-5; Bestellung über: <https://jahrbuch-oekologie.de/bestellung/>*

Neue Broschüre „Energieeffiziente Sportstätten“ erschienen



(dosb umwelt) Nachahmenswerte Vereinsbeispiele, wie Sport mit Klimaschutz verbunden werden kann, enthält die neue Broschüre „Energieeffiziente Sportstätten“ der Landesregierung Nordrhein-Westfalen. In NRW gibt es einen gewaltigen Sanierungs- und Modernisierungsbedarf bei Sporthallen, Hallenbädern, Freibädern, Tennisanlagen und

Vereinsheimen. Vereine können noch bis 2022 durch das von der Landesregierung aufgelegte Sportstätten- Förderprogramm „Moderne Sportstätte 2022“ profitieren. Insgesamt werden 300 Millionen Euro bereitgestellt. Unterstützt werden damit Modernisierungen, Instandsetzungen und der barrierefreie Ausbau von Sportanlagen. Welche Fördermittel es gibt und welche technischen Möglichkeiten die Vereine zur Umsetzung von mehr Klimaschutz und Nachhaltigkeit haben, wird in der kostenfreien Broschüre beschrieben.

- ❶ *Bezug und Download:*
<https://broschueren.nordrheinwestfalendirekt.de/broschuerenservice/energieagentur/energieeffiziente-sportstaetten/2879>
- ❷ *Weitere Informationen:*
<https://www.lsb.nrw/unsere-themen/sportraeume-umwelt/foerderprogramm-moderne-sportstaette-2022>

Buch: Nachhaltigkeit im Sportmanagement



(dosb umwelt) Der freiwillige Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung durch Sportorganisationen steht im Mittelpunkt des nun aktualisierten und in einer zweiten Auflage erschienen Buches „CSR und Sportmanagement“. Herausgeberin Alexandra Hildebrandt hat praxisorientierte Autor*innen versammelt, die

verschiedene Corporate Social Responsibility (CSR)- und Sportmanagement-Modelle vorstellen und

Handlungsanleitungen für erfolgreiches CSR-Management in Sportorganisationen geben. Insbesondere auf den Deutschen Fußball-Bund blicken diverse Autor*innen und fragen: Wie passen Fußball und Nachhaltigkeit zusammen? Wie können Grundlagen der Betriebswirtschaft und des Controllings, die einen großen Teil des Kerngeschäftes im Sport ausmachen, unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit betrachtet werden. Wie lassen sich bestehende Konzepte durch neue, nachhaltige Ideen bereichern? Vorgestellt werden auch Grundlagen eines verantwortungsvollen Sportmanagements, CSR als Führungs- und Managementaufgabe in Sportorganisationen, CSR-Kommunikation im Sport, Maßnahmen zum Klimawandel in Sportorganisationen, die Bedeutung sportlicher Vorbilder sowie nachhaltiges Sportsponsoring. Insgesamt sollen die Beiträge dazu motivieren, CSR und Sportmanagement miteinander zu verbinden. Dabei steht der Aspekt der Nachhaltigkeit immer im Fokus.

Auch die inzwischen 35 Jahre alte Erfolgsgeschichte des „Informationsdienstes Sport schützt Umwelt“ wird unter dem Titel „Die Macht des Vorbilds“ vorgestellt. Grußwortgeber sind unter anderem der Fußballfunktionär Dr. Reinhard Rauball sowie die Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages, Claudia Roth.

- ❶ *Bezug: Das Softcover-Buch ist für 44,99 Euro im Buchhandel oder als ebook für 34,99 Euro über <https://www.springer.com/de/book/9783662596500> erhältlich.*

IOC-Leitfaden zur Bekämpfung von Plastikmüll im Sport



IOC Guide Plastik

(dosb umwelt) Das Internationale Olympische Komitee (IOC) hat einen neuen Leitfaden herausgebracht, der die Sportgemeinschaft bei der Bekämpfung der Plastikverschmutzung unterstützen soll. Der Leitfaden mit dem Titel „Plastic Game Plan for Sport“ wurde in Zusammenarbeit mit den Vereinten Nationen

veröffentlicht. Mit erfolgreichen Beispielen aus dem Sport wird Veranstaltern von Sportveranstaltungen Hilfestellung bei der Erstellung eines effektiven Plans zur Reduzierung von Plastikmüll gegeben. Dazu gehören die Beseitigung von Einwegartikeln aus Kunststoff, die Reduzierung von Kunststoffartikeln, die Wiederverwendung von Kunststoffartikeln und das Recycling. Plastikverschmutzung sei eine der größten Herausforderungen für die Umwelt und der Sport müsse hier Verantwortung übernehmen und sich mit dem Thema befassen“, sagte die IOC-Direktorin für Nachhaltige Entwicklung, Marie Sallois. Der „Plastic Game Plan for Sport“ des Internationalen Olympischen Komitees zielt darauf ab, Sportorganisationen, Veranstaltern, Athleten und Fans eine klare, schrittweise Anleitung zur Beseitigung von Kunststoffabfällen in ihrem Betrieb und im Alltag zu geben.“

❶ Mehr unter:
<https://www.olympic.org/news/ioc-s-plastic-game-plan-for-sport-to-help-sports-organisations-tackle-plastic-pollution>

Praxisbericht zum Naturschutztauchen

(dosb umwelt) Einen positiven Bericht zur guten Zusammenarbeit zwischen Tauchsportler*innen und Naturschützer*innen und ihrer gemeinsamen Naturschutztauch-Praxis hat der NABU auf seiner Webpage veröffentlicht. Dort heißt es „Den Seen in Deutschland geht es schlecht. Denn wie es unter Wasser aussieht, wissen nur die wenigsten.“ Das bundesweite Netzwerk „Tauchen für den Naturschutz“ hat es sich deshalb zur Aufgabe gemacht, die Seen unterhalb der Wasseroberfläche zu untersuchen – und zu retten. Seit 2016 ist Naturschutztauchen als Spezialkurs ein offizieller Bestandteil der Tauchausbildung in Zusammenarbeit zwischen dem Verband Deutscher Sporttaucher und dem NABU und dem NABU-Bundesfachausschuss „Lebendige Seen“. Etwa 74 Prozent der 732 größten Seen in Deutschland, welche berichtspflichtig gegenüber der EU sind, haben einen ungünstigen Erhaltungszustand.



❶ Der Bericht ist hier nachzulesen:
https://www.nabu.de/natur-und-landschaft/naturschutz/aktivitaeten/deutschland/27234.html?utm_source=newsletter&utm_medium=E-Mail&utm_campaign=191115+NABU-News

Alpenvereinskarte für den Bayerischen Wald

(dosb umwelt) Der Deutsche Alpenverein (DAV) und das bayerische Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung (LDBV) haben eine neue Alpenvereinskarte für ein deutsches Mittelgebirge – und zwar zur „Arberregion, Kaitersberg, Osser“ herausgebracht. Sie ergänzt die bereits bestehende Alpenvereinskartenserie „Bayerische Alpen“ und stärkt den Naturschutz in der Region. Mit der Karte haben LDBV und DAV erneut ihr Knowhow gebündelt: Während das LDBV die topographischen Grundlagen und die Wanderwege beisteuert, liefern der DAV und weitere Kooperationspartner die Ski- und Schneeschuhroutes, Naturschutzgebiete und touristische Informationen wie Bushaltestellen. Unterstützt wird die Arbeit durch das Bayerische Landesamt für Umwelt.

❶ Bezug:
https://www.alpenverein.de/der-dav/presse/presse-aktuell/premiere-alpenvereinskarte-fuer-den-bayerischen-wald_aid_34335.html

Skisport in Zeiten des Klimawandels

(dosb umwelt) In den klassischen Trainingsgebieten der südlichen Hemisphäre wird der Schnee knapp. Der Sportinformationsdienst (SID) lässt auf der Internetseite des Vereinsinformationsdienstes verschiedene Akteure aus dem Sport zum Klimawandel in den Alpen zu Wort kommen. So befürchten Skitrainer*innen, dass Skifahren ein elitärer Sport wird, weil aufgrund des mangelnden Schnees in Weltregionen mit mehr Schnee ausgewichen werden müsse.

❶ Mehr unter:
<https://vid.sid.de/2019/10/15/sid-2-31/>

Monitoring Bericht belegt Klimawandel in Deutschland

(dosb umwelt) Die Folgen der globalen Erderwärmung werden in Deutschland spürbarer und lassen sich immer besser belegen. Das zeigt der zweite Monitoring-Bericht der Bundesregierung, der unlängst vom Bundesumweltministerium (BMU) und dem Umweltbundesamt (UBA) veröffentlicht wurde. Demnach hat sich die mittlere Lufttemperatur in Deutschland

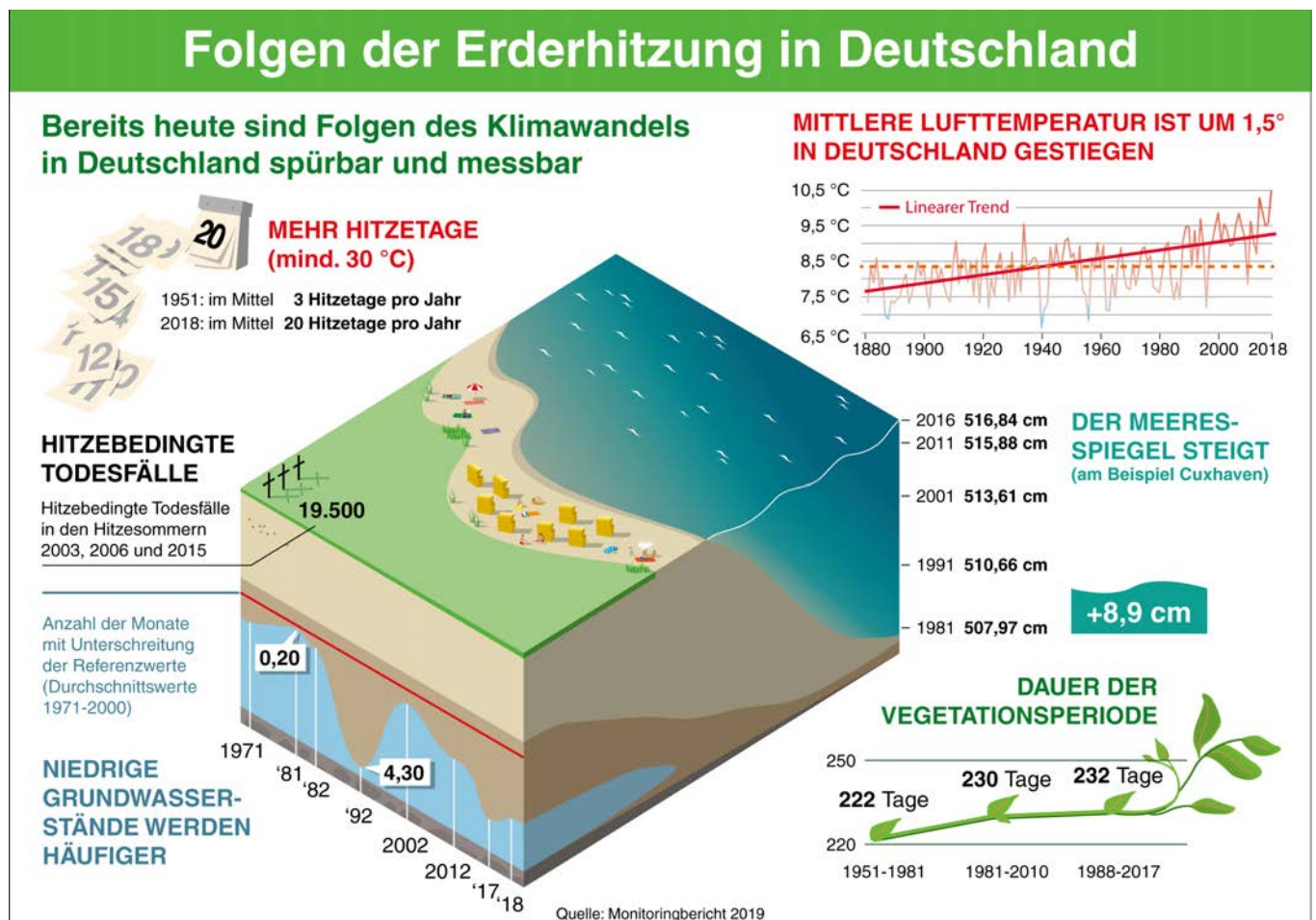
von 1881 bis 2018 um 1,5 Grad erhöht. Allein in den vergangenen fünf Jahren stieg die Lufttemperatur um 0,3 Grad an. Dadurch komme es unter anderem zu mehr Gesundheitsrisiken durch die Hitzebelastung, einem Anstieg der mittleren Oberflächentemperatur der Nordsee sowie zu stärkeren Ertragsschwankungen in der Landwirtschaft. Bundesumweltministerin Svenja Schulze fordert, der Entwicklung mit vorsorgendem Klimaschutz und konsequenter Anpassung zu begegnen – zum Beispiel mit begrünten Dächern und Gebäudefassaden, Wasserflächen und verschattete Plätzen. Solche Maßnahmen würden zugleich die Luftqualität verbessern.

- i** Der Bericht wurde vom „Kompetenzzentrum Klimafolgen und Anpassung (KomPass)“ im Umweltbundesamt zusammen mit fast 200 Personen aus 30 Bundes- und Länderbehörden, mehreren Universitäten und Fachverbänden erarbeitet und steht hier zum Download bereit: <https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/monitoringbericht-2019>

Deutscher Wetterdienst zieht Bilanz für 2019 und zeigt langfristige Entwicklung

(dosb umwelt) Das Deutsche Klimaportal des Deutschen Wetterdienstes bietet interessante Fakten rund um die Entwicklung des Klimas. So belegen die Auswertungen des Deutschen Wetterdienstes (DWD) für 2019 zusammen mit 2014 den zweiten Platz der wärmsten Jahre seit Beginn der Wetteraufzeichnungen in Deutschland 1881. Das gehe aus dem Jahresrückblick des DWD auf die Temperatur hervor. Die Jahresmitteltemperatur läge demnach bei 10,3 Grad Celsius. Monatsweise betrachtet sei lediglich der Mai kühler als im langjährigen Durchschnitt gewesen. Damit setze sich der Trend einer Verstärkung des Temperaturanstiegs der vergangenen Jahrzehnte fort. Parallel gibt es laut DWD ein häufigeres Vorkommen von Extremtemperaturen sowie mehr Sommertage im April und Oktober.

- i** https://www.deutschesklimaportal.de/Shared-Docs/Kurzmeldungen/DE/DWD/2020/DWD_Temperatur_2019_langfristig_200103.html



PERSONALIEN

Neuer Vorstand im Tauchsport



Der neugewählte VDST-Vorstand. In der hinteren Reihe (v.l.) Jan Kretzschmar, Antje Franke, Hagen Engelmann, Joachim Schneider, Uwe Hoffmann und Bodo Kuhn; davor (v.l.) Alexander Bruder, Heike Gatermann, Kerstin Reichert und Oliver Axthelm

(dosb umwelt) Der Verband Deutscher Sporttaucher (VDST) hat einen neuen Vorstand gewählt: Neuer Präsident der Taucher*innen ist Dr. Uwe Hoffmann. Auf der Mitgliederversammlung in Rostock wurde auch der scheidende, langjährige Tauchsport-Präsident Prof. Franz Brümmer verabschiedet. Er hatte sich nach 16 Jahren Amtszeit nicht zur Wiederwahl gestellt. In seiner Laudatio hob der neue Tauchsport-Präsident hervor, dass es Franz Brümmer zu verdanken sei, dass sich der Blick auf den Tauchsport verändert habe. Heute sei der VDST als Natursportverband in vielen Fragestellungen der kompetenteste Ansprechpartner. Ehrengast Dr. Karin Fehres, Vorstand Sportentwicklung im Deutschen Olympischen Sportbund, dankte Altpräsident Brümmer für sein Engagement und würdigte den VDST als zuverlässigen Partner bei Kooperationen des Sports mit dem Umwelt- und Naturschutz. Prof. Ralph Schill, der sich der Wiederwahl für den Bereich Umwelt und Wissenschaft stellte, erhielt knapp keine Mehrheit. Die Position ist nun vakant.

❶ Die vollständige Meldung ist hier nachzulesen: www.vdst.de/2019/11/11/vdst-mitgliederversammlung-setzt-klare-zeichen-fuer-die-zukunft/

NABU wählt neuen Präsidenten



(dosb Umwelt) Der Diplom-Ingenieur für Landschaftsarchitektur Jörg-Andreas Krüger ist neuer NABU-Präsident. Er wurde auf der NABU-Bundesvertreterversammlung

in Berlin einstimmig an die Verbandsspitze gewählt. Er folgt damit auf Olaf Tschimpke, der nach 16 Jahren nicht erneut für das Amt kandidiert hatte. Jörg-Andreas Krüger war in den vergangenen sechs Jahren als Geschäftsführer „Ökologischer Fußabdruck“ beim WWF tätig. Zuvor war er von 2004 bis 2013 Fachbereichsleiter für Naturschutz- und Umweltpolitik im NABU-Bundesverband, ab 2010 zusätzlich in der Funktion als stellvertretender Bundesgeschäftsführer. Der Niedersachse ist seit 1982 Mitglied im NABU.

❶ Mehr unter: https://www.nabu.de/wir-ueber-uns/organisation/struktur-und-gremien/27230.html?utm_source=newsletter&utm_medium=E-Mail&utm_campaign=12-2019+Umweltpolitik+%28alle+Elemente%29

Umweltbundesamt hat neuen Präsidenten



Dirk Messner leitet das Umweltbundesamt seit dem 01.01.2020.

(dosb umwelt) Der international renommierte Nachhaltigkeitsforscher Professor Dirk Messner ist neuer Präsident des Umweltbundesamtes in Dessau. Er trat zum 1. Januar die Nachfolge von Maria Krautzberger an, die in den

Ruhestand ging. Bundesumweltministerin Svenja Schulze sagte bei der Amtseinführung, mit seiner globalen Expertise und Vernetzung stehe Messner wie kein Zweiter für die Verbindung von Entwicklung und Umwelt und die politikberatende Nachhaltigkeitsforschung. Dirk Messner sei der richtige Mann zur richtigen Zeit. Denn die Lösungen für die größten Herausforderungen unserer Zeit, den Klimawandel und das Artensterben, müssten global und vernetzt entwickelt werden. Entscheidende Impulse für die deutsche und internationale Umweltpolitik habe er bereits mit dem Begriff der „Großen Transformation“ – dem sozial-ökologischen Umbau unserer Wirtschaft und Gesellschaft – sowie in Sachen nachhaltiger Digitalisierung gesetzt. Dirk Messner sagte, das Umweltbundesamt als größte europäische Umweltbehörde könne und müsse Impulsgeberin und Vorreiterin der nationalen und europäischen Umweltpolitik sein.

❶ Mehr unter: <https://www.umweltbundesamt.de/das-uba/wer-wir-sind/organisation/president>

MULTIMEDIA

Bewuchsschutz: Interaktiver Atlas für Bootsbesitzer

(dosb umwelt) Algen, Seepocken oder Muscheln an Booten werden oft mit biozidhaltigen Antifouling-Beschichtungen bekämpft, die die Umwelt schädigen. Das Umweltbundesamt veröffentlicht mit einem Bewuchs-Atlas für Bootsbesitzer ein Informationsportal, in dem die Bewuchsbedingungen in deutschen Gewässern dargestellt und recherchiert werden können. Zudem bietet das Portal Erfahrungsberichte mit biozidfreien Bewuchsschutzmethoden.

- ❶ Alle Informationsangebote:
<https://www.umweltbundesamt.de/themen/bewuchsschutz-interaktiver-atlas-fuer-bootsbesitzer-0>

Natur neu entdecken mit der Flory App



(dosb umwelt) Das Bundesumweltministerium fördert mit mehr als zwei Millionen Euro die Entwicklung der App

„Flora Incognita“ und setzt damit erstmals auf breiter Ebene Künstliche Intelligenz für die Pflanzenbestimmung ein. Zum Einsatz kommen dabei Verfahren zur Bildverarbeitung und Mustererkennung, die auch zur automatisierten Gesichtserkennung genutzt werden. Anhand der App wird Pflanzenwissen für Menschen jeden Alters mit und ohne botanische Vorkenntnisse verfügbar. Bundesumweltministerin Svenja Schulze: „Das neue Projekt bietet uns die Möglichkeit, die Vorteile Künstlicher Intelligenz für den Erhalt biologischer Vielfalt zu nutzen. So wird das Fachwissen von Expert*innen oder aus dicken Büchern für jedermann auf dem heimischen Balkon, im Garten oder beim Spaziergang nutzbar. Mehr als 3000 heimische Farn- und Blütenpflanzen können so einfach digital identifiziert und näher kennengelernt werden. Das macht Lust, die Natur um uns herum neu zu entdecken.“ Die Präsidentin des Bundesamtes für Naturschutz, Prof. Dr. Beate Jessel, ergänzt: „Wir hoffen, dass im Zuge des Projekts wieder mehr Menschen animiert werden, sich mit den Arten zu befassen und ihr Wissen auch einzubringen und weiterzutragen. Denn um den

Zustand unserer Pflanzenwelt zu dokumentieren und zu bewerten, sind wir auf die Unterstützung aus dem Citizen Science-Bereich angewiesen, aber auch auf professionell ehrenamtlich Kartierende. Die innovative Kombination aus digitaler Bestimmungs- und Meldefunktion in diesem Projekt wird maßgeblich zur Verbesserung der floristischen Datenlage beitragen.“

- ❶ Mehr unter:
<https://biologischesvielfalt.bfn.de/bundesprogramm/projekte/projektbeschreibungen/flora-incognita-automatische-pflanzenbestimmung-mit-dem-smartphone.html>

Podcast Mobilitätsatlas zur Verkehrswende in der Stadt und auf dem Land

(dosb umwelt) Die Heinrich-Böll-Stiftung bietet einen Podcast an, in dem Pläne, Ideen und Beispiele präsentiert werden, wie eine Mobilitätswende hin zu einem umweltfreundlichen, nachhaltigen und sozialen Verkehr in der Stadt und in ländlichen Gebieten gelingen kann.

- ❶ Mehr unter:
www.boell.de/mobilitaetsatlas

Sportlerin des Jahres unterstützt Fridays for Future

(dosb umwelt) Die Weitspringerin und Sportlerin des Jahres, Malaika Mihambo, ist ein Fan von Fridays for Future. In einem Interview mit Zeit Online sagt die Weltmeisterin aus Heidelberg, die gerade ihren Master im Fach Umweltwissenschaften absolviert, sie stehe voll dahinter, auf die Wissenschaft zu hören und mehr für das Klima zu tun. Sie selbst ernähre sich vegetarisch und versuche, Mikroplastik zu vermeiden.

- ❶ Das Interview ist hier nachzulesen:
<https://www.zeit.de/sport/2019-12/malaika-mihambo-fridays-for-future-klima-umweltwissenschaften>

WALD UND SPORT

Wald.Sport.Bewegt: Gibt es genug Platz in den deutschen Wäldern und den Bergen für Wanderer und Radfahrer?

(dosb umwelt) Respekt und Fairness wünscht sich Hanspeter Mair vom Deutschen Alpenverein in den Wäldern und Bergen. Der Sportjournalist Frank Heike hat mit dem Leiter des DAV-Geschäftsbereichs Alpine Raumordnung über das Miteinander von Wanderern und Mountainbikern gesprochen. Das Image des Mountainbiking wird von ein paar Radfahr-Rambos gefährdet, lautet ein Fazit. Doch die allermeisten Mountainbiker*innen verhalten sich in den Wäldern und Bergen vorbildlich, lautet das andere. Wichtig zu wissen ist auch, dass es nicht viele Zwischenfälle gibt!

❶ Nachzulesen ist der ganze Beitrag hier: www.waldsportbewegt.de



Sport im Wald so vielfältig wie der Wald

(dosb umwelt) Der Journalist Wolf-Sören Treusch blickt in seinem Beitrag „Vom Hölzchen aufs Stöckchen“ für Deutschlandfunk Kultur auf die unterschiedlichen Perspektiven, die Menschen haben, die sich im Wald zum Sport oder zum Spaziergehen treffen. Sport im Wald sei so vielfältig wie der Wald. Das Fazit seines nachhörbaren Beitrages: „Der Wald ist nicht nur die größte Sportarena, er ist auch das beste Fitnessstudio Deutschlands. Kostet nix, macht Spaß und ist erholsam.“

❶ Siehe: https://www.deutschlandfunkkultur.de/sport-im-wald-vom-hoelzchen-aufs-stoeckchen.966.de.html?dram:article_id=464180

Bundesamt für Naturschutz fordert mehr Vielfalt und Heterogenität um Wälder klimaresilienter zu machen

(dosb umwelt) Das Bundesamt für Naturschutz (BfN) spricht sich in einem Positionspapier für eine höhere Vielfalt im Waldbau aus, um den Wald besser gegenüber den Folgen des Klimawandels wie Trockenheit oder Schädlingsbefall zu wappnen. In dem Papier geht das BfN auf konkrete Maßnahmen zur Erhöhung von Resilienz und Anpassungsfähigkeit der Wälder ein, beispielsweise indem der Anteil forstlich nicht-bewirtschafteter Wälder angehoben oder der Wasserhaushalt und -rückhalt verbessert wird. Zentral für das BfN ist, künftig einen ganzheitlichen Ansatz zu verfolgen, der Artenzusammensetzung, Struktur-reichtum, Standortausprägungen, Funktionsvielfalt und unterschiedliche Bewirtschaftungsverfahren betrachtet.

❶ Download des Positionspapiers: https://www.bfn.de/fileadmin/BfN/landwirtschaft/Dokumente/BfN-Positionspapier_Waelder_im_Klimawandel_bf.pdf

WETTBEWERBE

Energiesparmeister 2020 gesucht

(dosb umwelt) Geld- und Sachpreise im Gesamtwert von 50.000 Euro winken den besten Klimaschutzprojekten an deutschen Schulen. Ob verkapseltes Schulkiosk, Energie-Rallye durch das Schulhaus oder Upcycling-Projekt: Der Energiesparmeister-Wettbewerb prämiiert das in Sachen Kreativität, Nachhaltigkeit und Kommunikation überzeugendste Projekt aus jedem Bundesland. Der Schulwettbewerb wird unterstützt durch die vom Bundesumweltministerium beauftragte Kampagne „Mein Klimaschutz“ und ist eine Aktion der gemeinnützigen Beratungsgesellschaft co2online.

- i** *Bewerben können sich Lehrer und Schüler aller Schularten und Altersklassen bis zum 31. März 2020 auf www.energiesparmeister.de*



Impressum

Titel: SPORT SCHÜTZT UMWELT · Informationsdienst

Herausgeber: Deutscher Olympischer Sportbund e.V. · Geschäftsbereich Sportentwicklung · Ressort Sportstätten und Umwelt
Otto-Fleck-Schneise 12 · 60528 Frankfurt am Main · T +49 69 6700-360, -278 · F +49 69 6787801 · umwelt@dosb.de
<https://www.dosb.de/ssu> · <https://www.dosb.de/sportentwicklung/umwelt>

Redaktion: Gabriele Hermani, Christian Siegel, Inge Egli (v.i.S.d.P.)

Alle Beiträge sind mit Quellenangaben ausdrücklich zum Abdruck/zur Kopie freigegeben.

„Der Informationsdienst ist das Umweltforum des Deutschen Olympischen Sportbundes. Die Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers und dessen Mitgliedsorganisationen wieder.“

Der Informationsdienst SPORT SCHÜTZT UMWELT kann auch als Newsletter bestellt werden unter:
<https://newsletter.dosb.de/anmeldung>

Bildnachweise: picture alliance (Titel, Seite 21/rechts unten), Privat (Seite 3, 26), StmD (Seite 5), Öko Institut (Seite 6,7), Deutscher Hockey-Bund (Seite 8), BLSV (Seite 9), DNR (Seite 10), Jens Klatt (Seite 127/links unten), DAV/Marco Kost (Seite 14/unten), Markus Böcker (Seite 15/rechts), DANAS (Seite 15/unten), Screenshot Sport For Climate Action (Seite 16/rechts), SK:KK (Seite 18/links), Stadt Frankfurt am Main (Seite 18/rechts), Lust auf besser leben gGmbH (Seite 19/links), Fridays for future (Seite 19/rechts), IUCN (Seite 20), DMSB/Ralf Hofacker (Seite 21/rechts oben), DOSB (Seite 22), DBU (Seite 23/links), DNT (Seite 23/rechts), UBS (Seite 24/links), oekom Verlag (Seite 24/rechts oben), S. Hirzel Verlag (Seite 24/rechts unten), Energieagentur NRW (Seite 25/links oben), Verlag Springer Gabler (Seite 25/links unten), IOC (Seite 25/rechts), UBA (Seite 27), VDST/Frank Pastor (Seite 28/links oben), NABU/Die Hoffotografen (Seite 28/links unten), UBA (Seite 28/rechts), Chris Pfanzelt Photography (Seite 30), co2online (Seite 31/oben)

Produktion: Westdeutsche Verlags- und Druckerei GmbH · Mörfelden-Walldorf · www.wvd-online.de

Gestaltung: Kommunikationsdesign Schlosser · Burgbernheim · www.kommunikationsdesign-schlosser.com

1. Auflage: 1.350 Stück · Februar/März 2020



Klimaneutral gedruckt auf 100 % Altpapier, ausgezeichnet mit dem „Blauen Engel“ und der FSC Recycling-Zertifizierung

Diese Publikation wurde Ihnen überreicht durch: